

Projektlenkungsausschuss

am 11. Dezember 2024, 18:00 – 21:00 Uhr
in der Stadthalle Göppingen, Märklinsaal

Teilnehmende

s. Anlage 1 Teilnahmeliste

Ziel und Gegenstand der Veranstaltung

Die Stadt Göppingen hat sich dazu entschlossen, aufbauend auf den Ergebnissen des Wegekompasses ihre zukünftige Entwicklung durch die Erstellung eines klimaangepassten Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzeptes (SMK) aktiv zu gestalten. Im Rahmen der Erarbeitung des SMK soll ein umfassender Beteiligungsprozess initiiert und durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Kerngremium und fester Bestandteil dieses Prozesses bildet der Projektlenkungsausschuss (PLA).

In der Veranstaltung wird neben der Konstituierung des PLA ein erster Arbeitsstand der Bestandsaufnahme und Analyse mit Fokus auf Handlungsfeldern und Herausforderungen vorgestellt und diskutiert.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind Teil der derzeit laufenden Bestandsaufnahme und Analysephase. Die Anregungen und Meinungen werden vom Planungsteam zusammengefasst, bewertet und finden entsprechend Eingang in den weiteren Planungsprozess. Die Ergebnisse werden u. a. im Rahmen einer Klausurtagung mit dem Gemeinderat als Grundlage für die Festlegung der Planungsziele und Maßnahmen erörtert.

Tagesordnung

18:00 Uhr	Begrüßung
18:15 Uhr	Aufgabenstellung und Selbstverständnis
18:30 Uhr	Vorstellungsrunde
18:45 Uhr	Handlungsfelder und Herausforderungen
19:45 Uhr	Pause
20:00 Uhr	Diskussion Handlungsfelder, Herausforderungen
20:45 Uhr	Ausblick und Verabschiedung
21:00 Uhr	Veranstaltungsende

Ergebnisse

Vorstellungsrunde:

Als Teil der Vorstellungsrunde wurden Erwartungen an ein erfolgreiches Ergebnis des SMK abgefragt. Folgende Erwartungen wurden dabei geäußert:

Am häufigsten genannt werden zwei Aspekte. Zum einen soll als Ergebnis des SMK ein Maßnahmenkatalog entstehen, der umsetzbare, wirksame und nachhaltige, priorisierte sowie öffentlich sichtbare Projekte enthält, die von breiten Teilen der Bevölkerung mitgetragen werden und zur Behebung der größten Defizite in Göppingen beitragen. Zum anderen besteht der Wunsch, durch das SMK den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern – explizit auch unter Jugendlichen. Die positiven Seiten Göppingsens sollen stärker in den Fokus rücken, die Identifikation mit der Stadt gesteigert sowie Randgruppen und unterschiedliche Genderperspektiven einbezogen werden. Die Stadt soll zu einem Begegnungsraum werden, in dem unterschiedliche Meinungen zugelassen und sachliche Diskussionen ermöglicht werden.

Für einige Teilnehmende ist die Mobilität ein zentrales Thema. Dazu gehört insbesondere der Ausbau des Mobilitätsangebots abseits des Kfz-Verkehrs. Die Erweiterung eines modernen ÖPNV-Angebots inklusive guter Anbindung der Stadtbezirke, der Ausbau sicherer Radwege sowie einer attraktiven und v.a. barrierefreien Infrastruktur für den Fußverkehr werden gewünscht. Auch die Umsetzung des Radverkehrskonzepts sowie die Berücksichtigung des Lärmaktionsplans werden gefordert. Im Bereich des ÖPNV wird gesondert der Schüler*innenverkehr genannt, für den eine mit den Schulzeiten abgestimmte Optimierung der Fahrzeiten und Kapazitäten angeregt wird.

Ein Widerspruch in den Erwartungen zeigt sich dabei bezüglich der verkehrlichen Gestaltung der Altstadt. Einerseits werden eine deutliche Reduktion und Verlangsamung des Kfz-Verkehrs bis hin zur autofreien Innenstadt gewünscht. Andererseits wird das Bedürfnis geäußert, die umfassende Anfahrbarkeit für den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu erhalten.

Ebenfalls mehrfach geäußert wird der Wunsch nach dem Funktionserhalt sowie einer Belebung der Innenstadt durch eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität, attraktive Verbindungen zwischen Plätzen und den Erhalt des gastronomischen Angebots. Zudem wird eine grüne Stadt mit innerstädtischen, multifunktionalen und funktionsfähigen Naturflächen sowie ein erhöhtes Angebot an Spielplätzen und öffentlichen Hobbygärten als erstrebenswert angesehen. Dies gilt allerdings nicht nur für die Kernstadt, sondern in gleichem Maße für die Stadtbezirke. Generell wird erwartet, die Stadtbezirke in die Planungen einzubeziehen.

Überdies werden intakte Wälder, die auch zum Regenrückhalt beitragen, sowie ein funktionsfähiger Hochwasserschutz als erstrebenswert benannt.

Darüber hinaus wird die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums als wesentliche Herausforderung benannt. Dazu gehört sowohl eine höhere Dichte in bereits bebauten Bereichen als auch die Bereitstellung weiterer Entwicklungsflächen. Gleiches gilt auch für das Gewerbe.

Ein weiteres benanntes Thema ist die bauliche Gestaltung der Innenstadt. Ein sorgsamer Umgang mit Alt- und Neubauten soll zum Erhalt der innenstädtischen Ästhetik beitragen.

Insgesamt soll die Stadt – auch wirtschaftlich – zukunftsfähig und klimafreundlich werden.

Handlungsfelder und Herausforderungen:

Im Vortrag (s. Anlage 2 Präsentationsfolien) wurden folgende wesentliche Handlungsfelder und Herausforderungen aufgezeigt:

Aus stadtplanerischer Sicht gilt es, mit dem erwarteten Bevölkerungswachstum der kommenden Jahre umzugehen. Es werden Wohnraum und Gewerbeflächen benötigt, wodurch sich ein Spannungsfeld zwischen der kommunalen Entwicklung und dem notwendigen Erhalt von Grün- und Freiflächen ergibt. In diesem Zusammenhang ist über Innen- und Außenentwicklung, Nachverdichtung und nachhaltige, flächensparende Siedlungsentwicklung zu diskutieren. Zudem ist die ausreichende Versorgung der Quartiere mit Einrichtungen des täglichen Bedarfs ein Baustein, um eine Stadt der kurzen Wege mit attraktiver Nutzungsmischung herbeizuführen.

Im Bereich der Mobilitätsplanung stellt v. a. der Umgang mit den hohen Kfz-Verkehrsmengen, insbesondere in den südlichen Stadtbezirken sowie auf den Hauptstraßen der Kernstadt, eine Herausforderung dar. Gemäß der Haushaltsbefragung tendieren die Befragten dabei bezüglich Gegenmaßnahmen eher zu einer Verkehrsberuhigung als zu einem Ausbau von Straßen. Ein Potenzial zu Verkehrsreduktion bieten dabei kurze Wege, die laut der Haushaltsbefragung zum Mobilitätsverhalten zu großen Teilen mit dem Pkw absolviert werden (ca. 20% bei 1 km Wegelänge, knapp die Hälfte bei 3 km Wegelänge). In der Haushaltsbefragung wurden zudem Verbesserungsmöglichkeiten vor allem in den Bereichen Bus- und Bahnverkehr, Rad- und Fußwegenetz sowie Kfz-Parken gesehen. Dabei ist insbesondere die Analyse zum Kfz-Parken noch unvollständig und wird auf Basis einer noch laufenden Parkraumerhebung durch ein separates Büro in der weiteren Analyse ergänzt. Ein weiteres wesentliches Thema ist der barrierefreie Ausbau von Verkehrswegen, Haltestellen und Mobilitätsangeboten.

In Bezug auf die Anpassung an die Folgen des Klimawandels ist das drängendste Thema der Umgang mit Hitzeentwicklung und Starkregenereignissen sowie Hochwasser. Die Stadt heizt sich an heißen Sommertagen zunehmend auf und kühlt in der Nacht nicht mehr ausreichend ab. Dies führt zu gesundheitlichen Belastungen der Bevölkerung. Zudem bedingt die Tallage der Stadt eine Anfälligkeit gegenüber Starkregenereignissen und Hochwasser. Auch im Bereich des Artenschutzes gilt es, Maßnahmen zu ergreifen.

Diskussion und Anregungen:

Als überraschende erste Erkenntnisse aus dem präsentierten Arbeitsstand wurden insbesondere der mangelnde nächtliche Kaltluftaustausch in der Innenstadt im Sommer, die hohe Kfz-Nutzung auf kurzen Strecken von bis zu drei km sowie das Verhältnis zwischen Fuß- und Radverkehrsanteil empfunden.

Zudem wurden folgende weitere Anregungen an das Planungsteam herangetragen:

Ergänzungen zur Analyse:

Es wird darauf hingewiesen, dass der Boden unter den Gebäuden im Bereich der Jahnstraße aus den Kiesbetten der ehemaligen Filsauen besteht. Dadurch steigen in diesem Bereich bei Hochwasser die Grundwasserstände stark an.

Die klimatische Wirkung des Geländes der Klinik am Eichert am Tag und in der Nacht soll auf Plausibilität geprüft werden.

Neben der Nahversorgung sowie der Ausstattung mit Gesundheits- und Bildungseinrichtungen wird die Erreichbarkeit von Treffpunkten und Freizeiteinrichtung wie des Bürgerhauses als erhebenswerte Information angesehen. Der aktuelle Stand der Erhebung ist zudem noch lückenhaft und wird, wo Daten vorliegen, ergänzt.

Hinweise für die Planung und Maßnahmenvorschläge:

Beim Thema bezahlbarer Wohnraum sollen vielfältige Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen behandelt werden. Das bestehende Wohnangebot für Senior*innen wird als nicht ausreichend empfunden, sodass zunehmend sogenannter verdeckter Leerstand entsteht. D.h., dass oftmals ein oder zwei Personen Wohnraum belegen, der ursprünglich von mehreren Personen bewohnt war, da sie im Alter keinen adäquaten Ersatz finden.

Erneut wird auf die Wichtigkeit des gesellschaftlichen Zusammenhalts hingewiesen.

Es wird vorgeschlagen, den Wochenmarkt auszuweiten vom Schillerplatz bis zum Einkaufszentrum Agnes, damit er als verbindendes Element und Treffpunkt dienen kann. Neben der Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten soll dadurch auch die Innenstadt im Sinne der Geschäfte belebt werden.

Es wird angemerkt, die verkehrlichen Potenziale der stillgelegten Bahnlinie in Richtung Bad Boll bei der Siedlungs- und Gewerbeentwicklung zu berücksichtigen. Es wird auf die bestehenden Planungen für die Stadtbahn hingewiesen.

Die Wärmeversorgung wird als weiteres wesentliches Handlungsfeld angesehen. Zukunftsfähige Möglichkeiten unter Berücksichtigung von Fernwärme, Müll- und Biokraftwerken sollen aufgezeigt werden, um die Abhängigkeit von Gas zu verringern.

Weiteres Vorgehen, nächste Schritte

Die Ergebnisse der PLA-Sitzung werden im weiteren Prozess berücksichtigt. Der PLA wird im kommenden Jahr ein weiteres Mal tagen.

Weitere Anregungen, Ergänzungen oder Korrekturen können gerne über die Stadtverwaltung Göppingen oder direkt an das Planungsteam in den Prozess eingebracht werden (Kontaktdaten s. Einladung bzw. Präsentationsfolien). Die Analysephase wird im März 2025 abgeschlossen sein. Anschließend können dazu keine Rückmeldungen mehr berücksichtigt werden. Anregungen für Maßnahmen sind jedoch weiterhin willkommen.

Die Mitglieder des Projektlenkungsausschusses fungieren auch als Botschafter*innen des klimaangepassten Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzepts. Es wird dazu angeregt, in der eigenen Organisation bzw. Institution sowie auch im persönlichen Umfeld in eine konstruktive Diskussion zu den benannten Handlungsfeldern einzusteigen.

Die Präsentationsinhalte sind vertraulich zu behandeln.

Anlagen

1. Teilnahmeliste
2. Präsentationsfolien

12.12.2024, gez. Tim Schneider, USP Projekte GmbH

Klimaangepasstes Stadtentwicklungs- und Mobilitätskonzept



Auftaktsitzung Projektlenkungsausschuss am 11.12.2024

Tagesordnung

18:00	Begrüßung
18:15	Aufgabenstellung und Selbstverständnis
18:30	Vorstellungsrunde
18:45	Handlungsfelder und Herausforderungen
19:45	Pause
20:00	Diskussion Handlungsfelder, Herausforderungen
20:45	Ausblick und Verabschiedung
21:00	Veranstaltungsende

Aufgabenstellung und Selbstverständnis des Projektlenkungsausschusses

Projektteam




Gesamtprojektleitung
Dr. Sonja Rube, USP

Stv. Dr. Christoph Hessel,
gevas humberg und
partner GmbH






*Prozessmanagement - Integrierte Stadtplanung -
Strategie - Innovation u. Transformation -
Mobilität der Zukunft - Kommunikation -
Partizipation u. Moderation*



Dr. Sonja Rube
Projektleiterin



Astrid Eggensberger
Stv. Projektleiterin



Tim Schneider
Projektmitarbeiter



Verkehr und Mobilität



Dr. Christoph Hessel
Projektleiter



Michael Kunz
Stv. Projektleiter



Valentin Tangl
Projektmitarbeiter



*Umwelt- und Klimaschutz -
Landschaftsplanung*



Dr. Johannes Gnädinger
Projektleiter



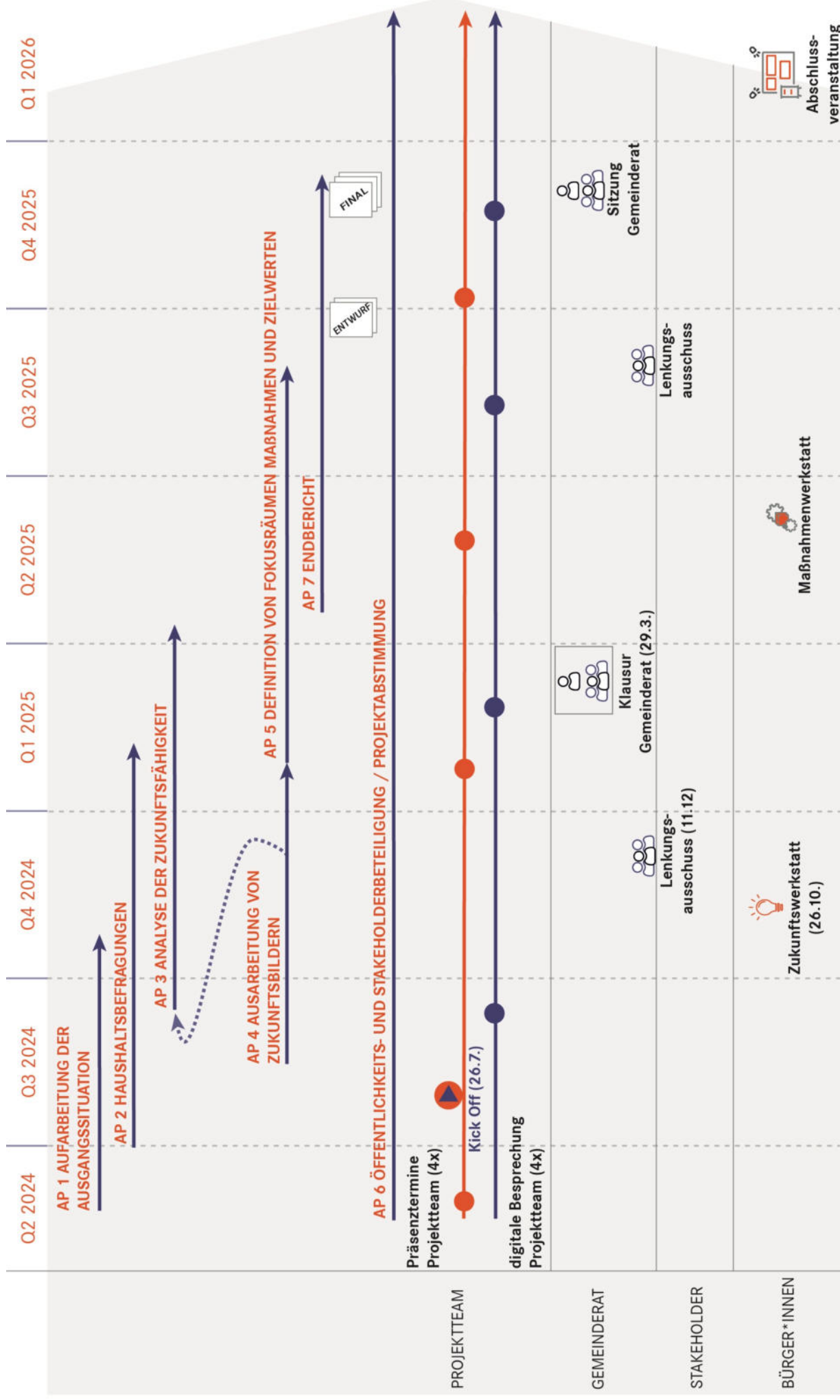
Eszter Kormányos
Stv. Projektleiterin



Christine Saala
Projektmitarbeiterin



Stefan Nüesch
Projektmitarbeiter



Aufgaben und Selbstverständnis des Lenkungsausschusses

- ❑ Kerngremium des interaktiven und partizipativen Prozesses stellt der Projektleitungsausschuss (PLA) dar. Der PLA bildet die strategische Ebene des Projektes. Er begleitet den Planungs- und Partizipationsprozess und berät über die nächsten Prozessschritte.
- ❑ Im PLA werden auf Basis von Vorlagen des Bearbeitungsteams und der Verwaltung Inhalte des SMK diskutiert und fachliche Empfehlungen für den Gemeinderat erarbeitet.
- ❑ Mitglieder sind Botschafter*innen für das Projekt.
- ❑ Die Inhalte sind zunächst vertraulich. Die Kommunikationsstrategie wird jeweils je Arbeitsschritt in den Sitzungen festgelegt.
- ❑ Der Lenkungsausschuss tagt voraussichtlich 2x im Prozess.

Vorstellungsrunde

Arbeitsstand

Handlungsfelder und Herausforderungen



Wegekompass Göppingen35

Handlungsfelder



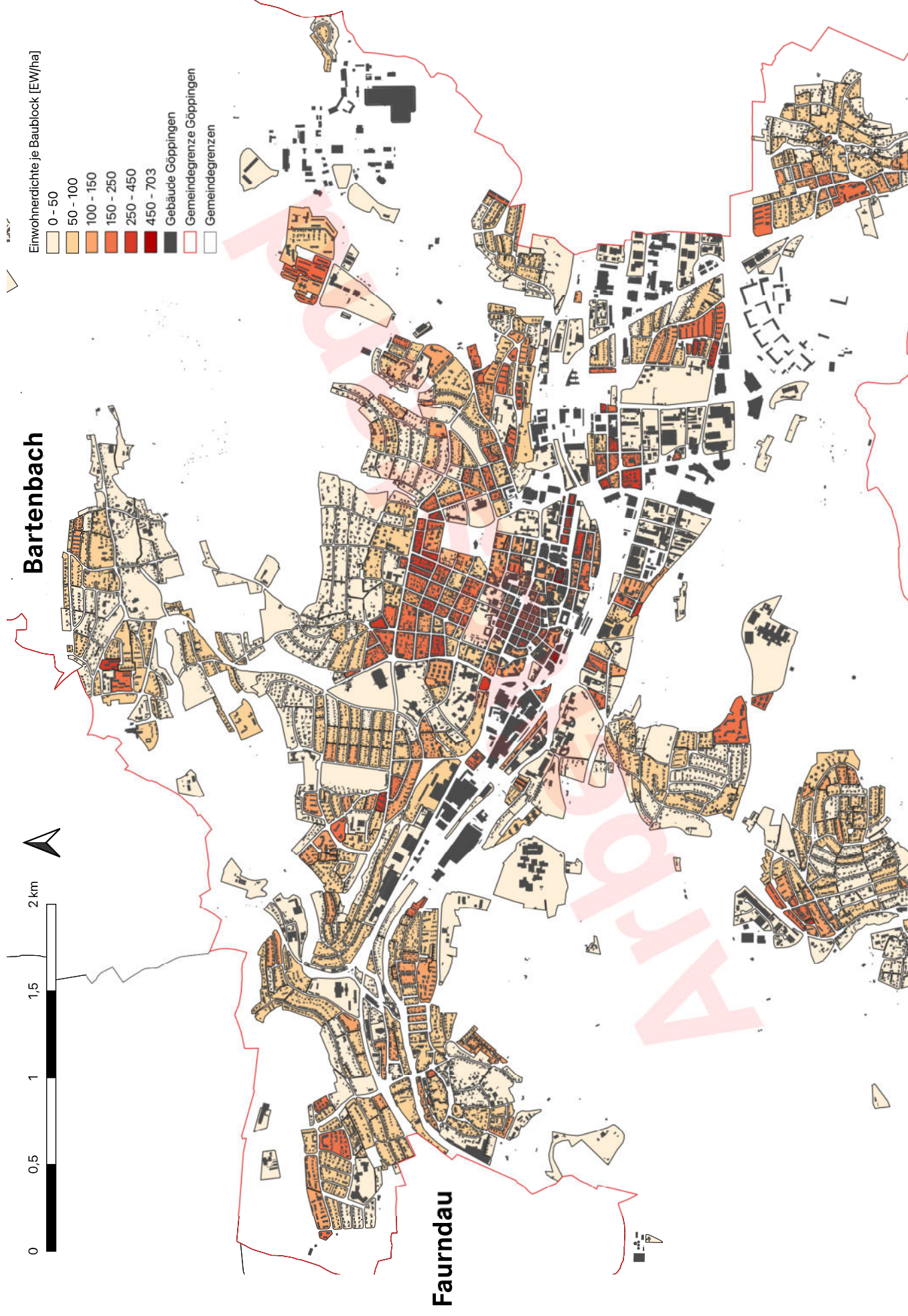


Wegekompass Göppingen35

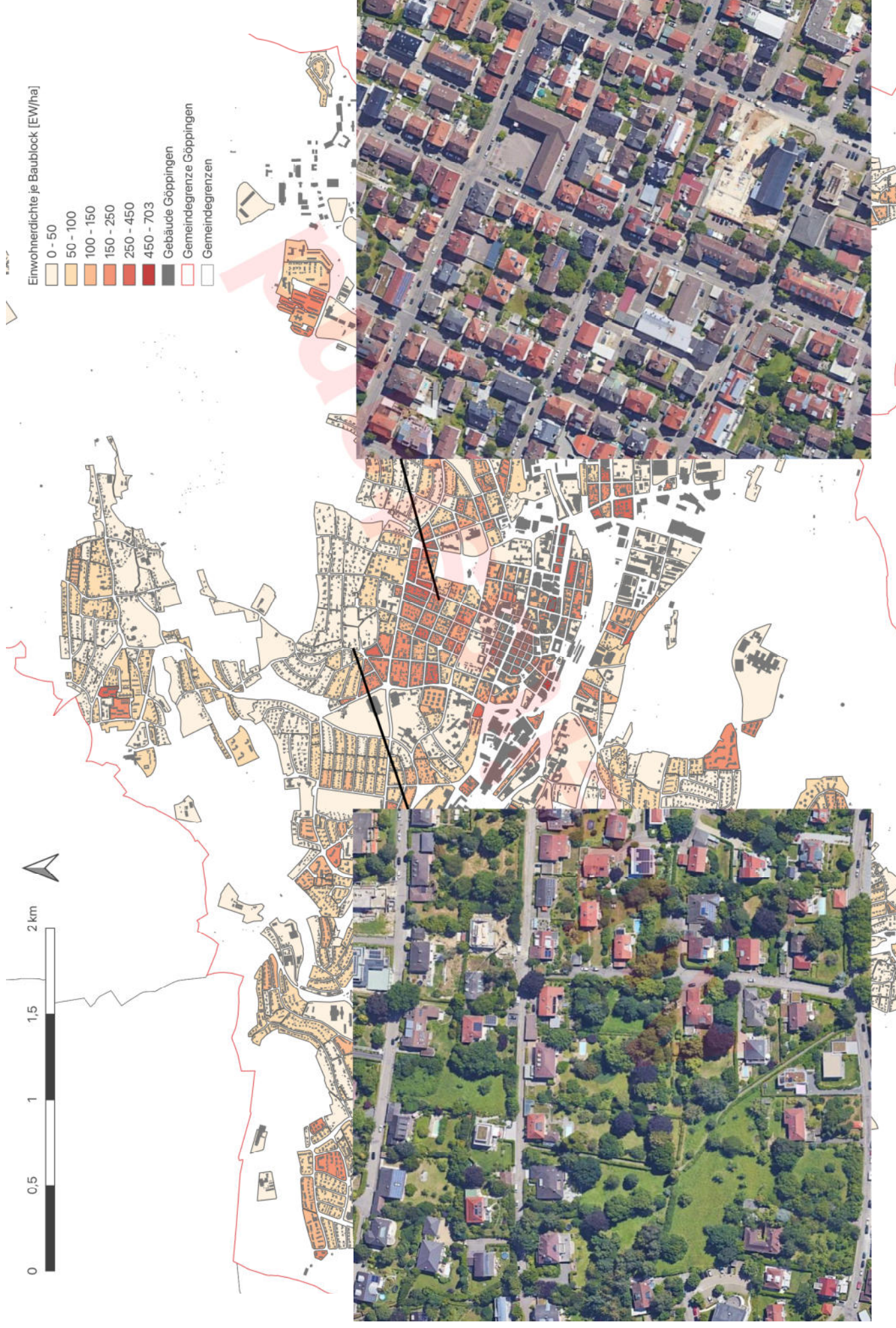
Handlungsfelder



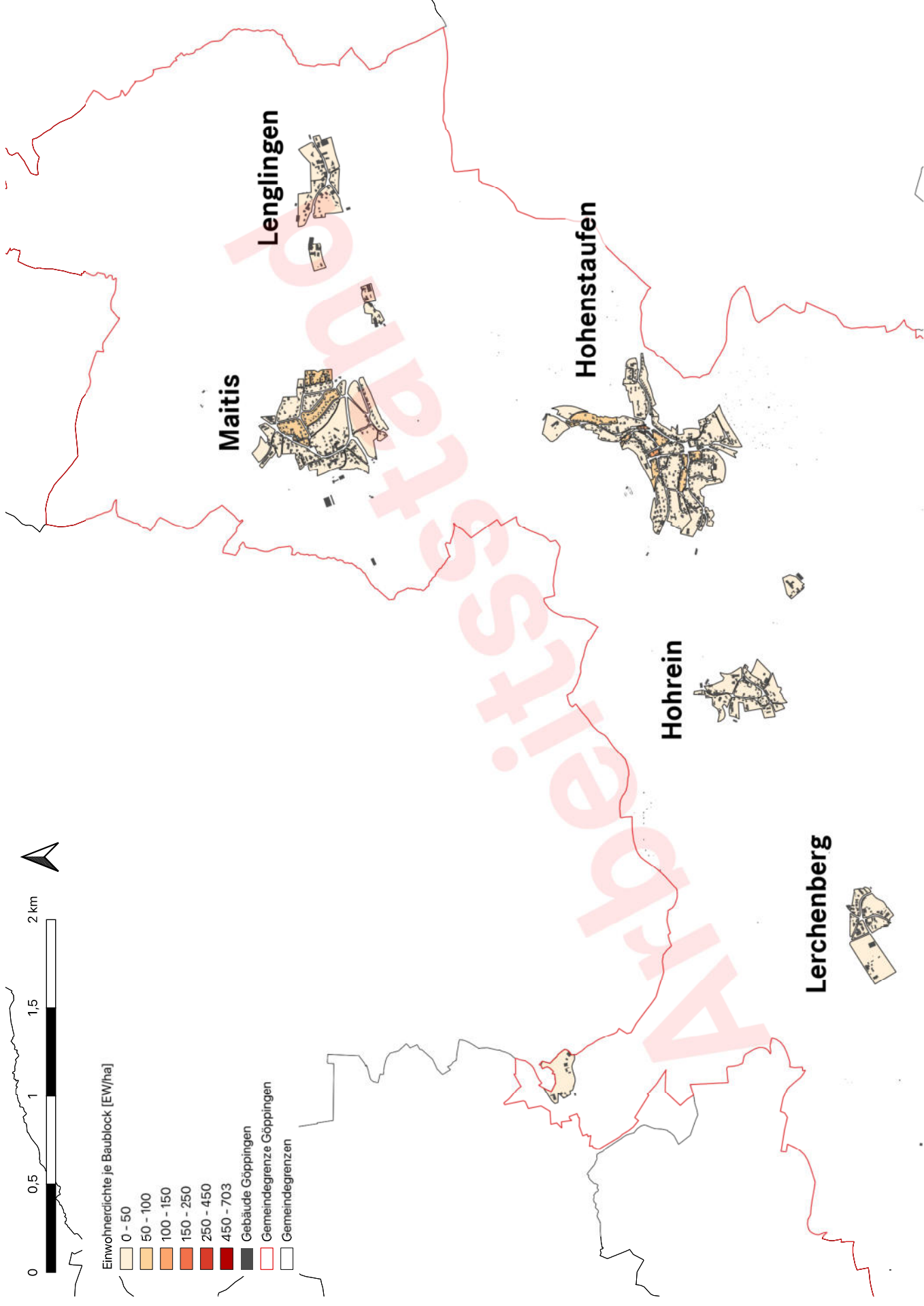
Stadtwachstum und Innenentwicklung



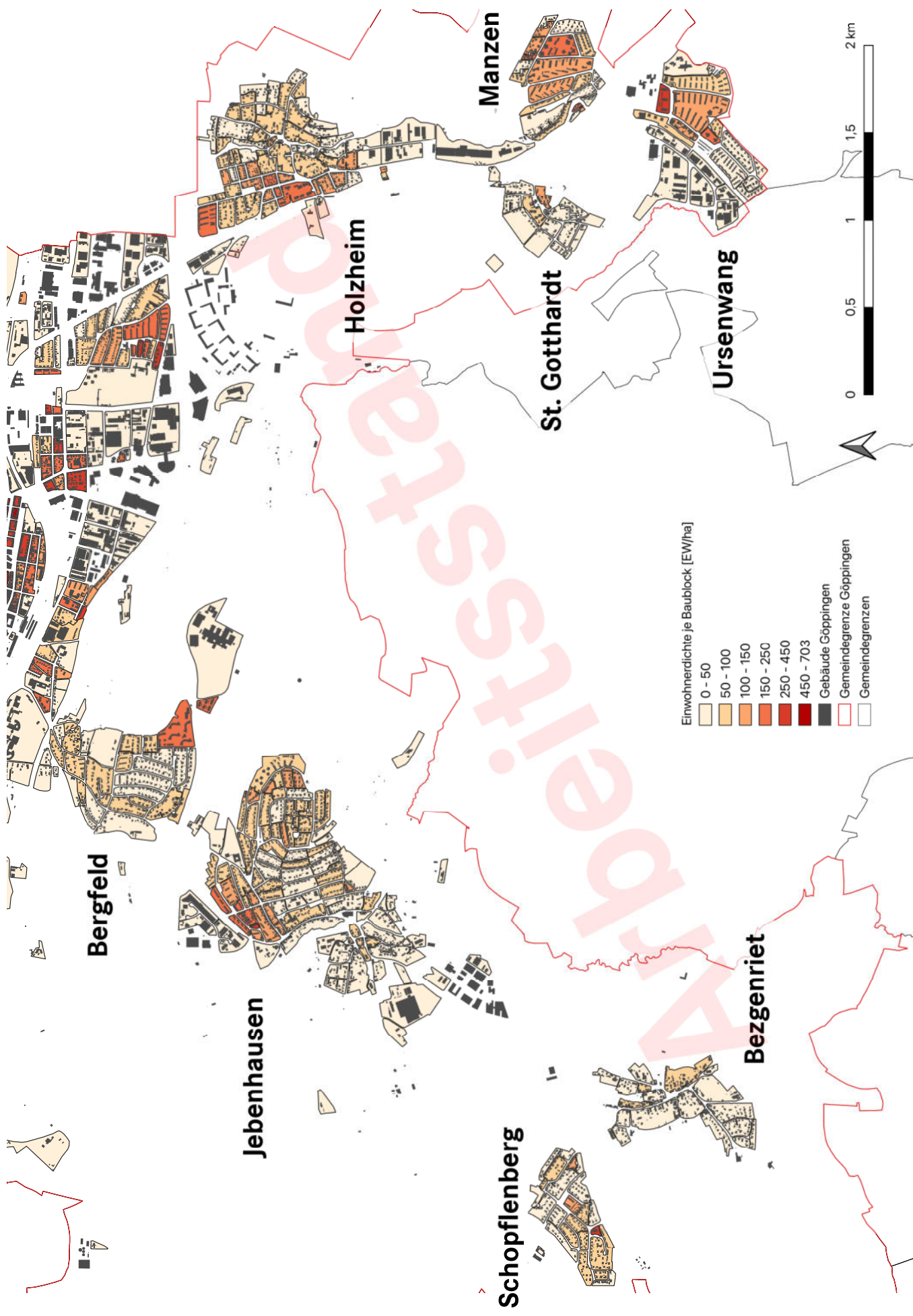
Einwohnerdichte je Baublock



Einwohnerdichte je Baublock



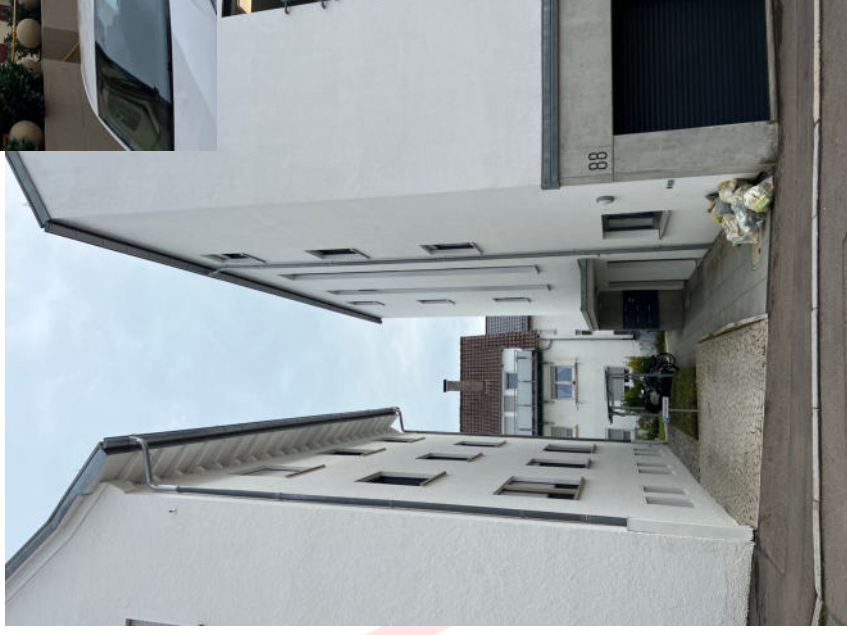
Einwohnerdichte je Baublock



Einwohnerdichte je Baublock

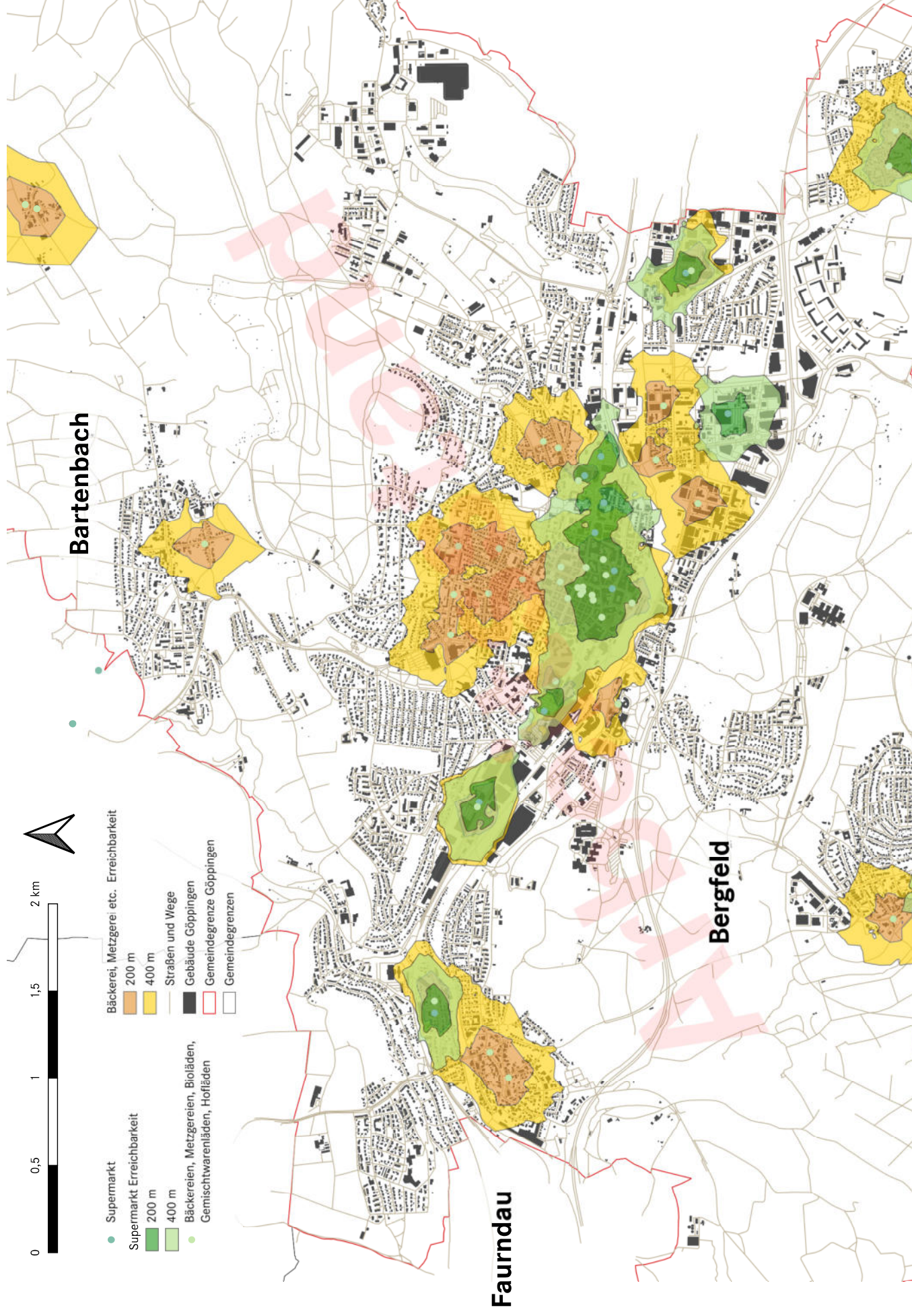


Stadtwachstum und Dichte

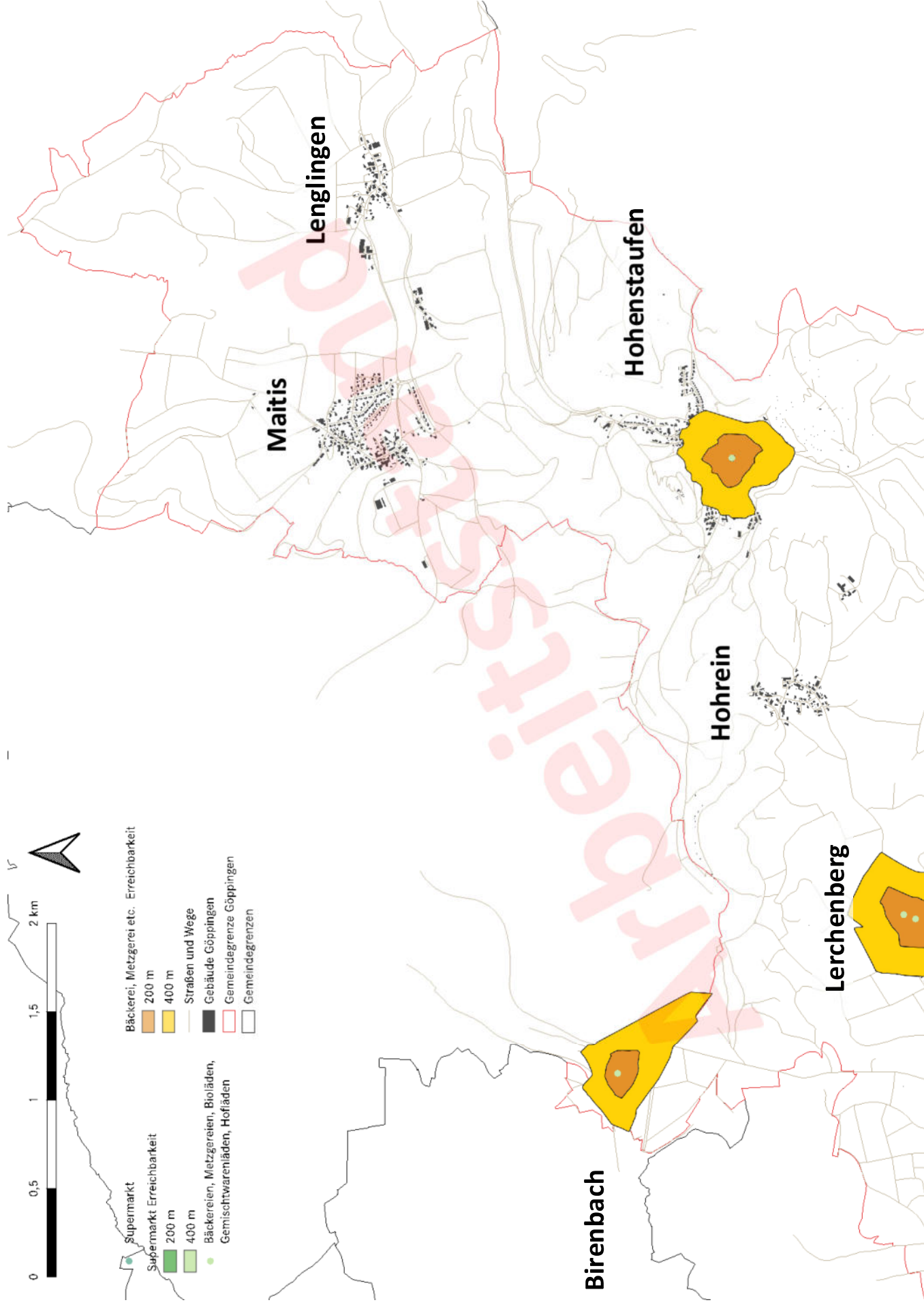
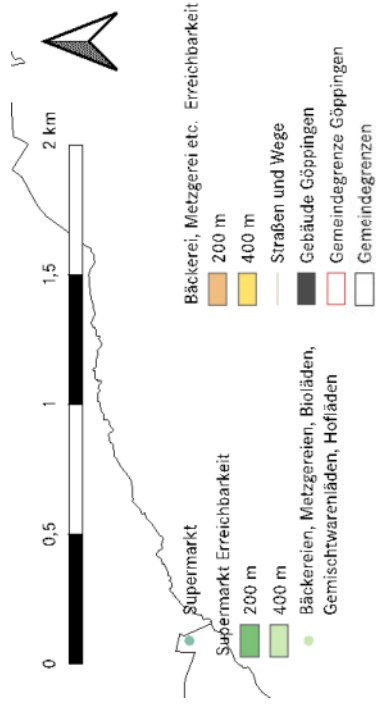


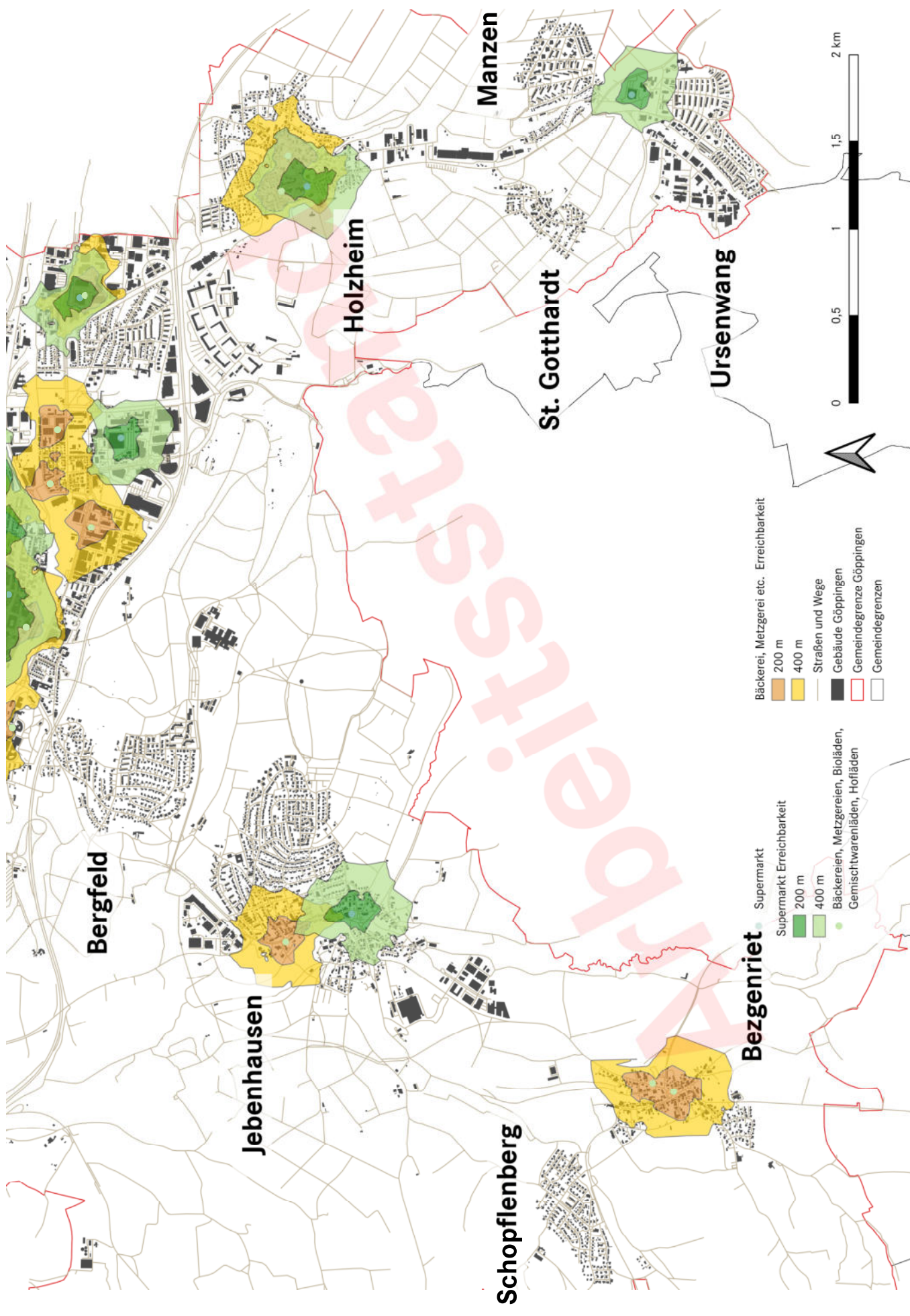
Bilder: USP Projekte GmbH 2024

Nutzungsmischung und 15-Minuten-Stadt

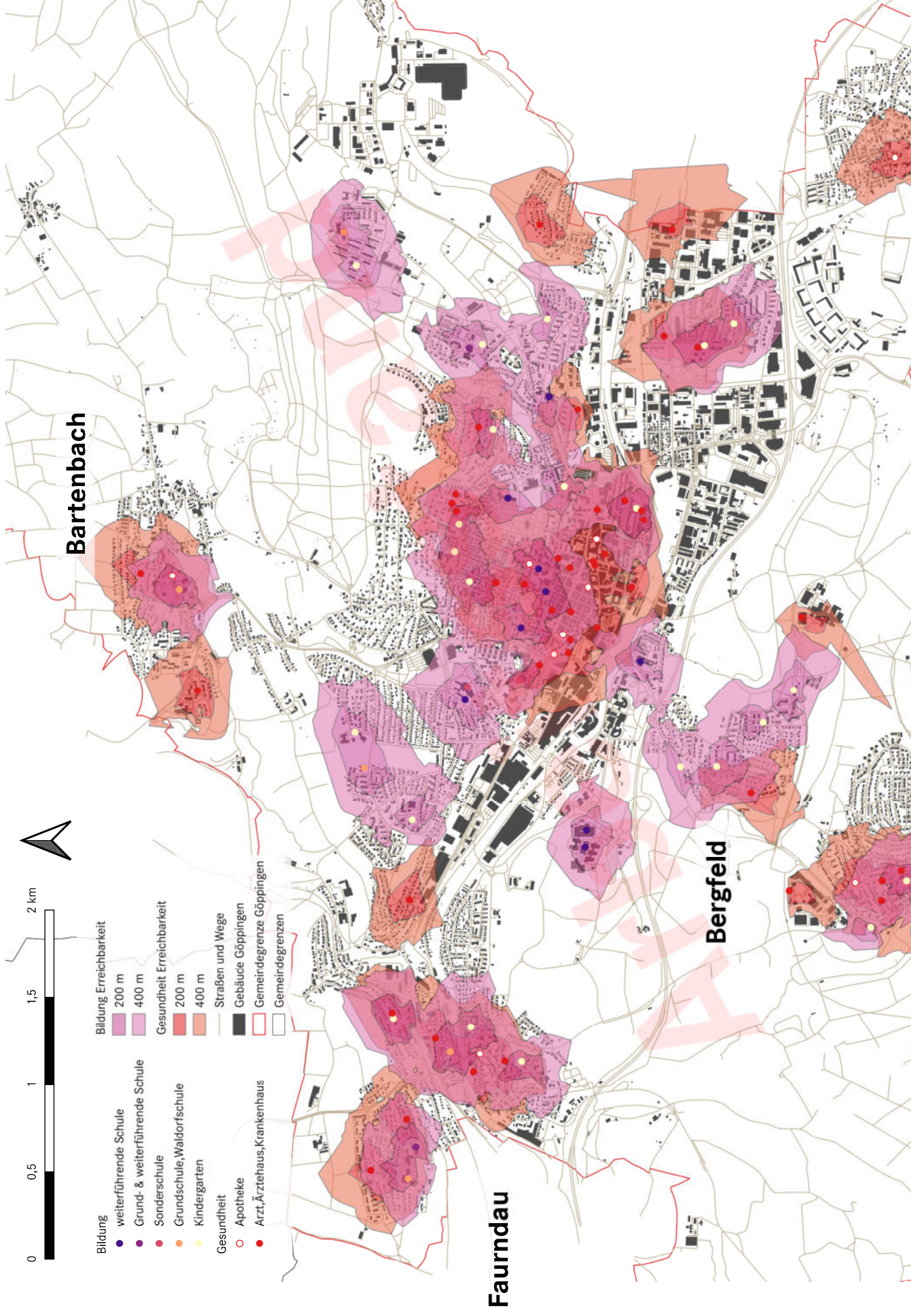


Erreichbarkeit Nahversorgung

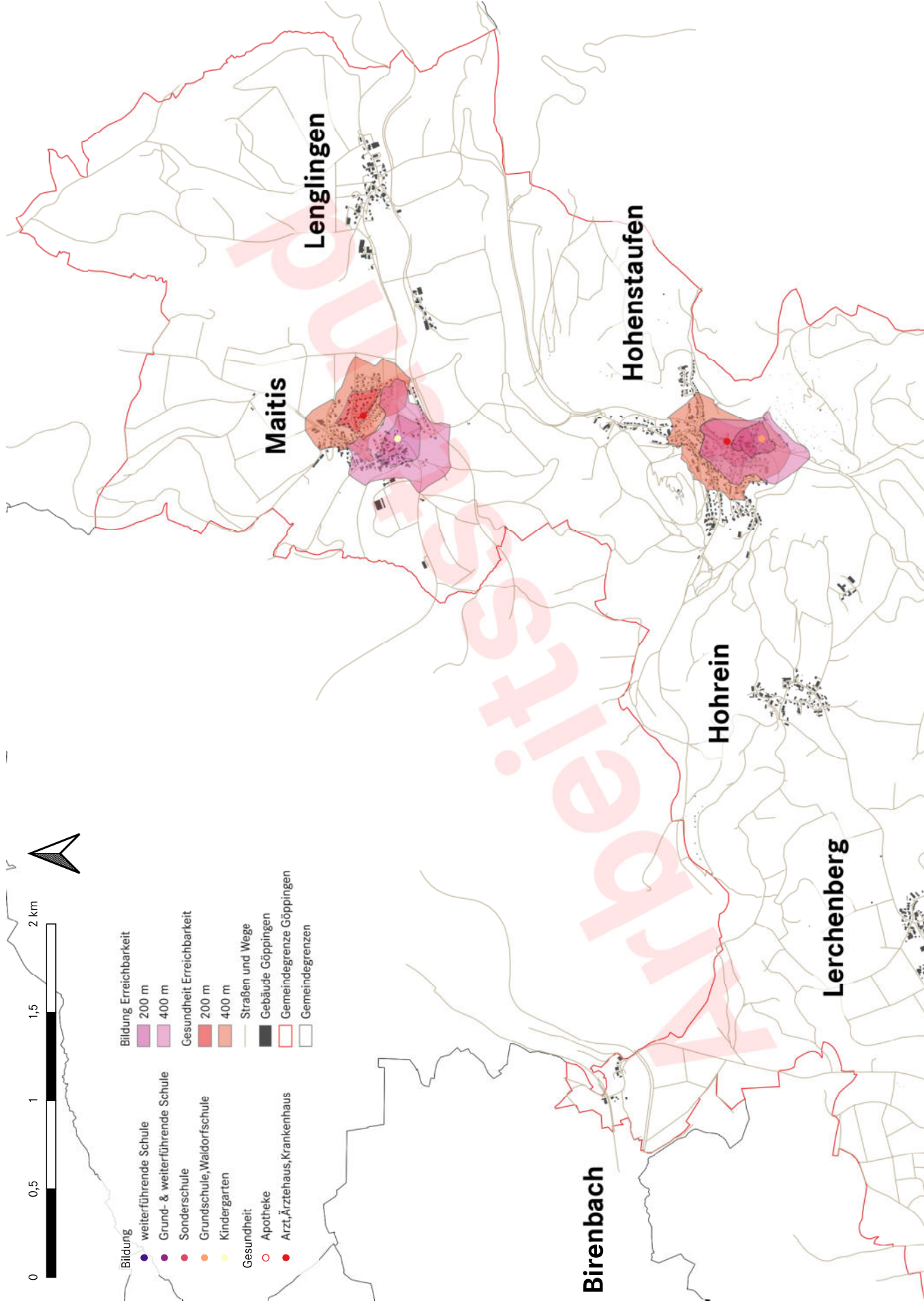


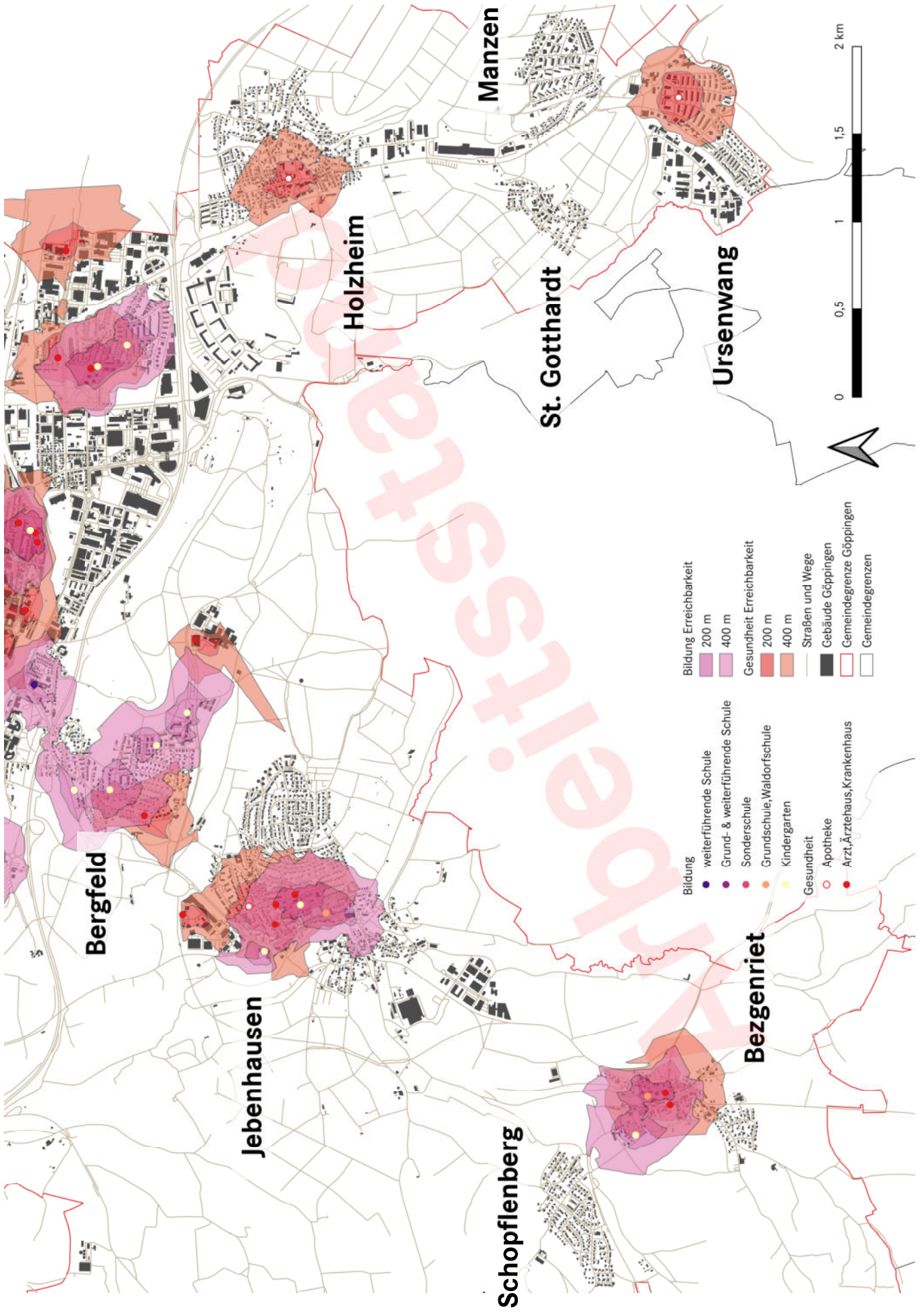


Erreichbarkeit sozialer Einrichtungen



Erreichbarkeit sozialer Einrichtungen





Ortsmitten und Identität

Arbeitsstand

Funktionsfähige Ortsmitten

- Neue Anziehungskraft
- Konsum, Kommunikation, Kultur: Multifunktionalität
- Verweilqualität / Attraktiver öffentlicher Raum
- Erreichbarkeit, nachhaltige Lieferverkehre

Bilder: USP Projekte GmbH 2024

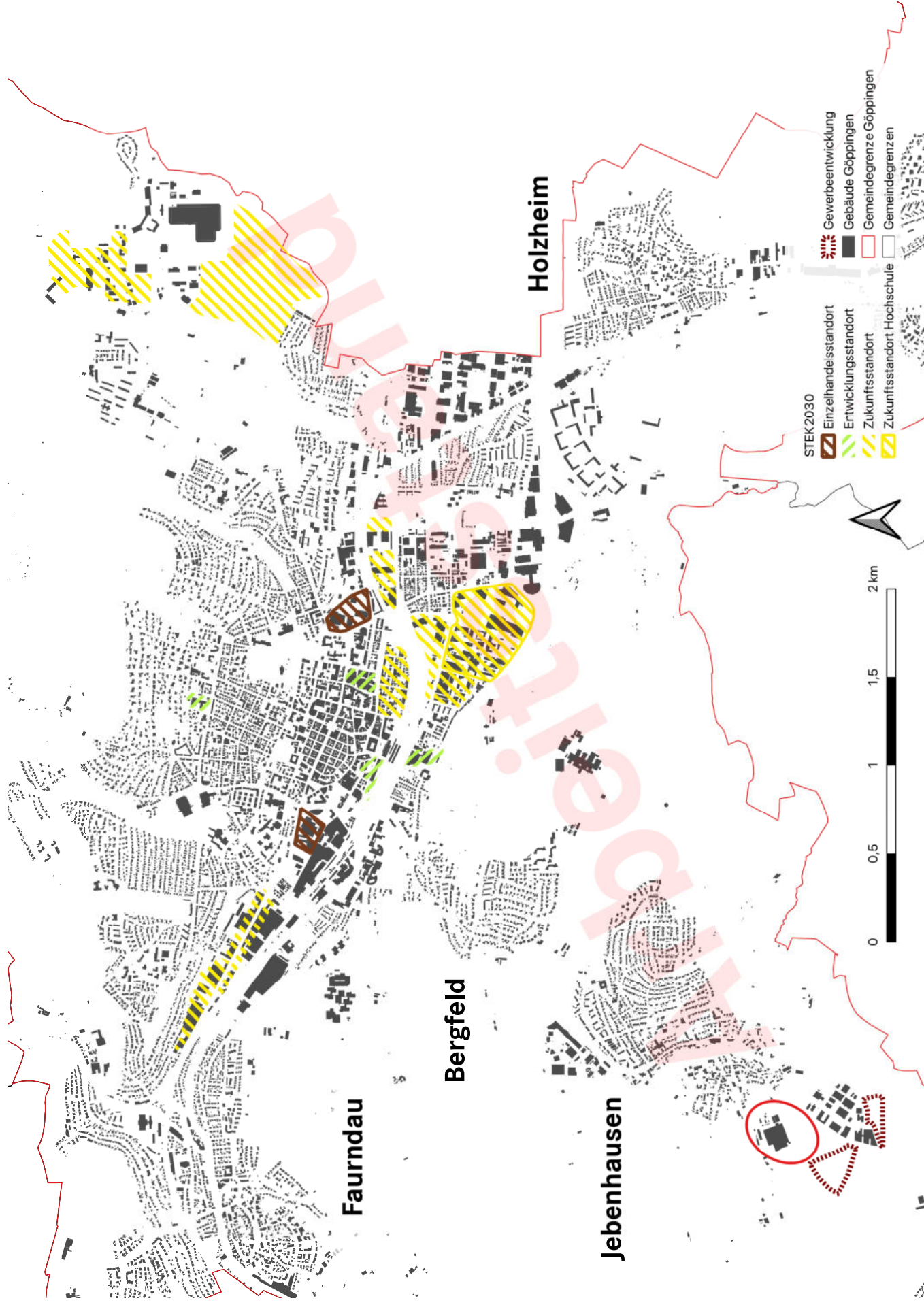


Baukultur und Denkmalschutz

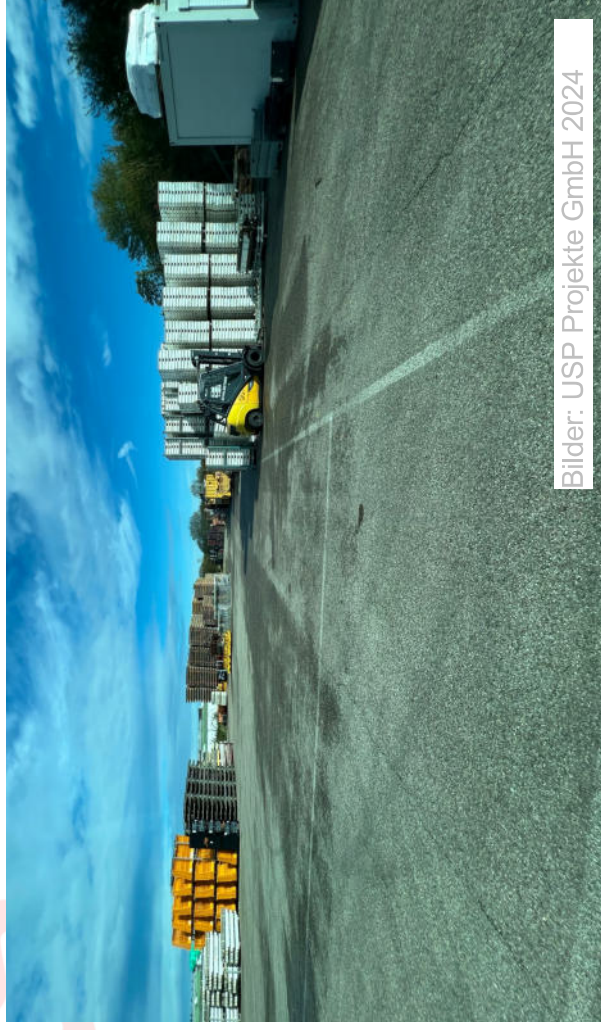
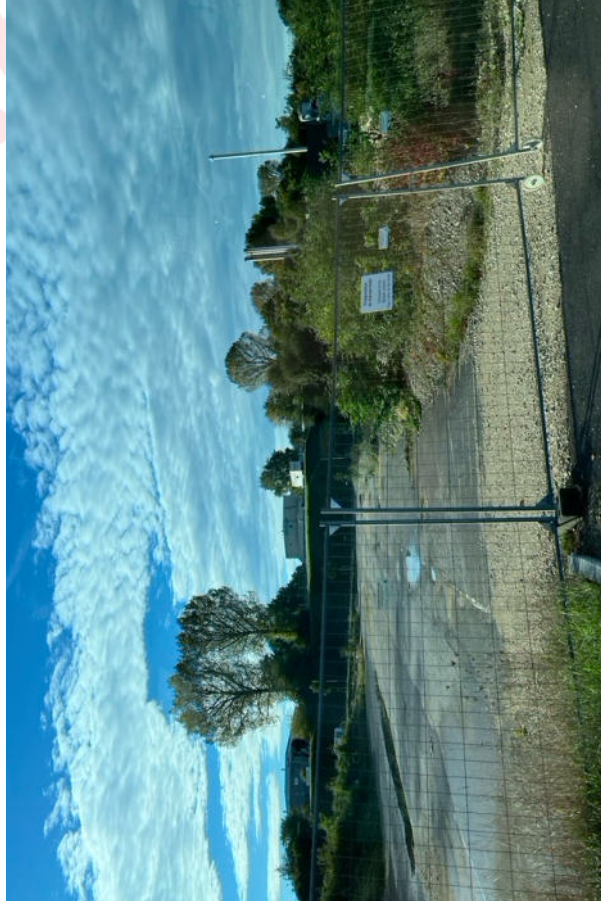


Bilder: USP Projekte GmbH 2024

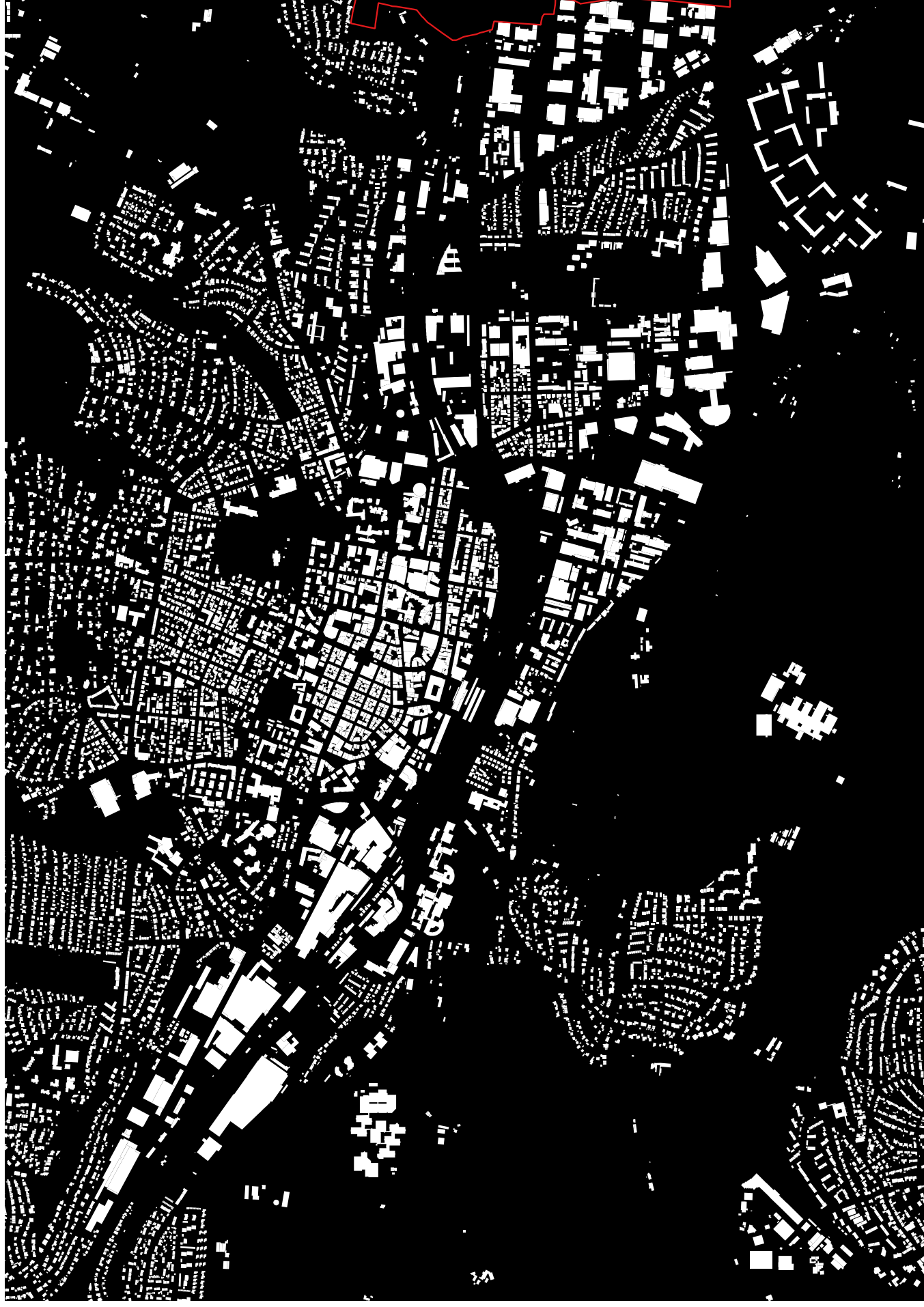
Gewerbeflächenentwicklung



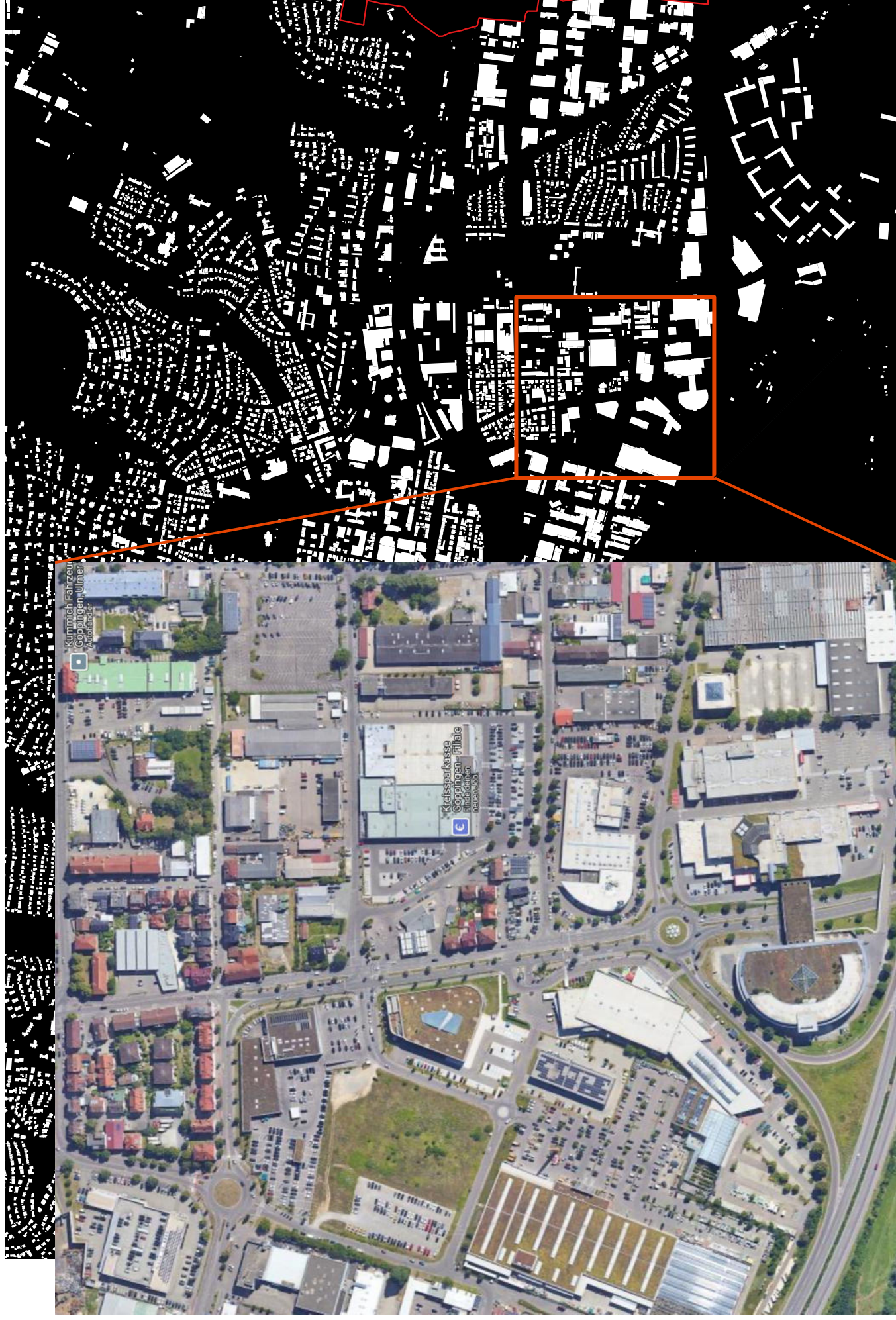
Gewerbeentwicklung



Bilder: USP Projekte GmbH 2024



Flächenversiegelung im Gewerbe

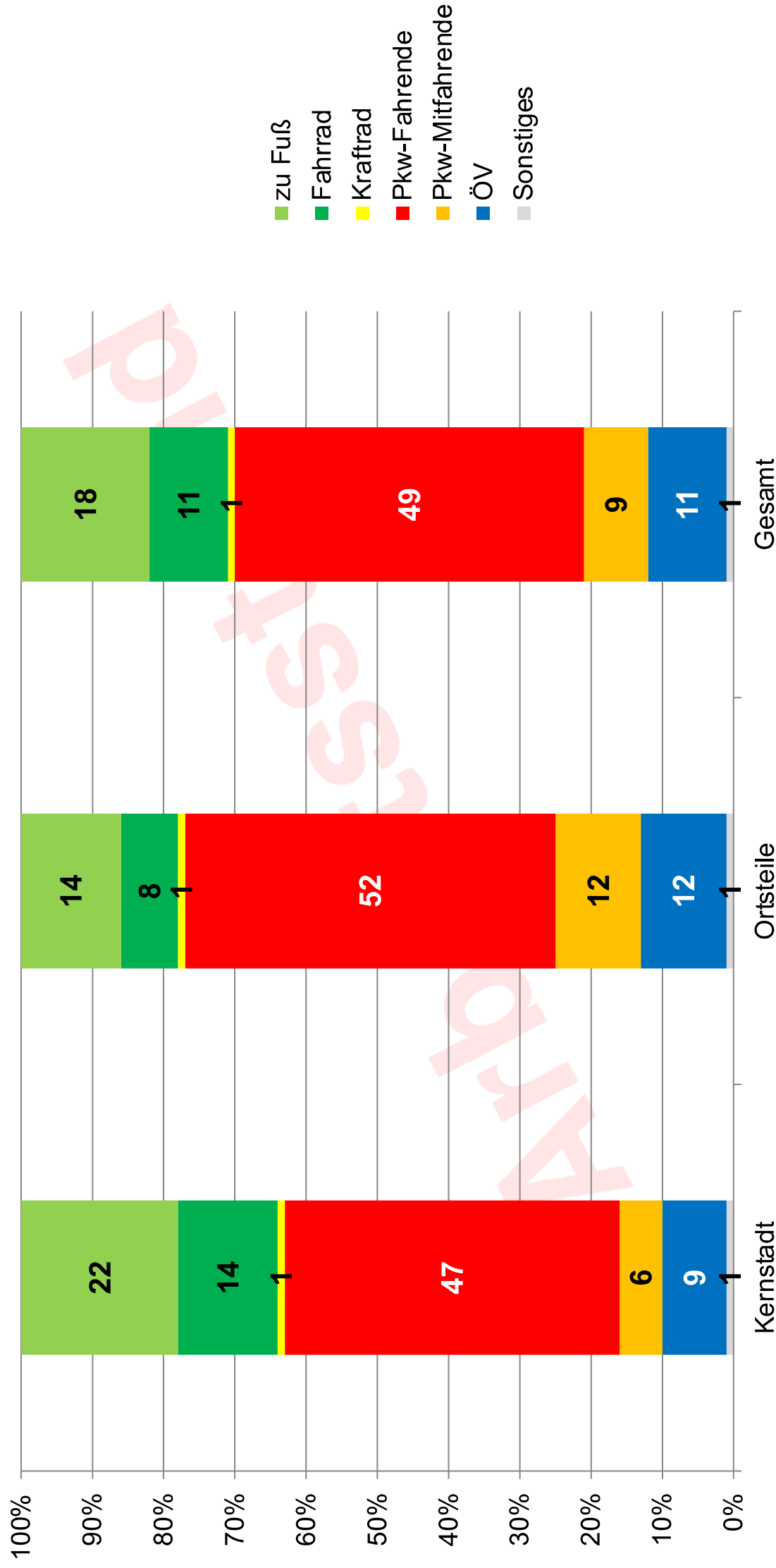


Mobilität

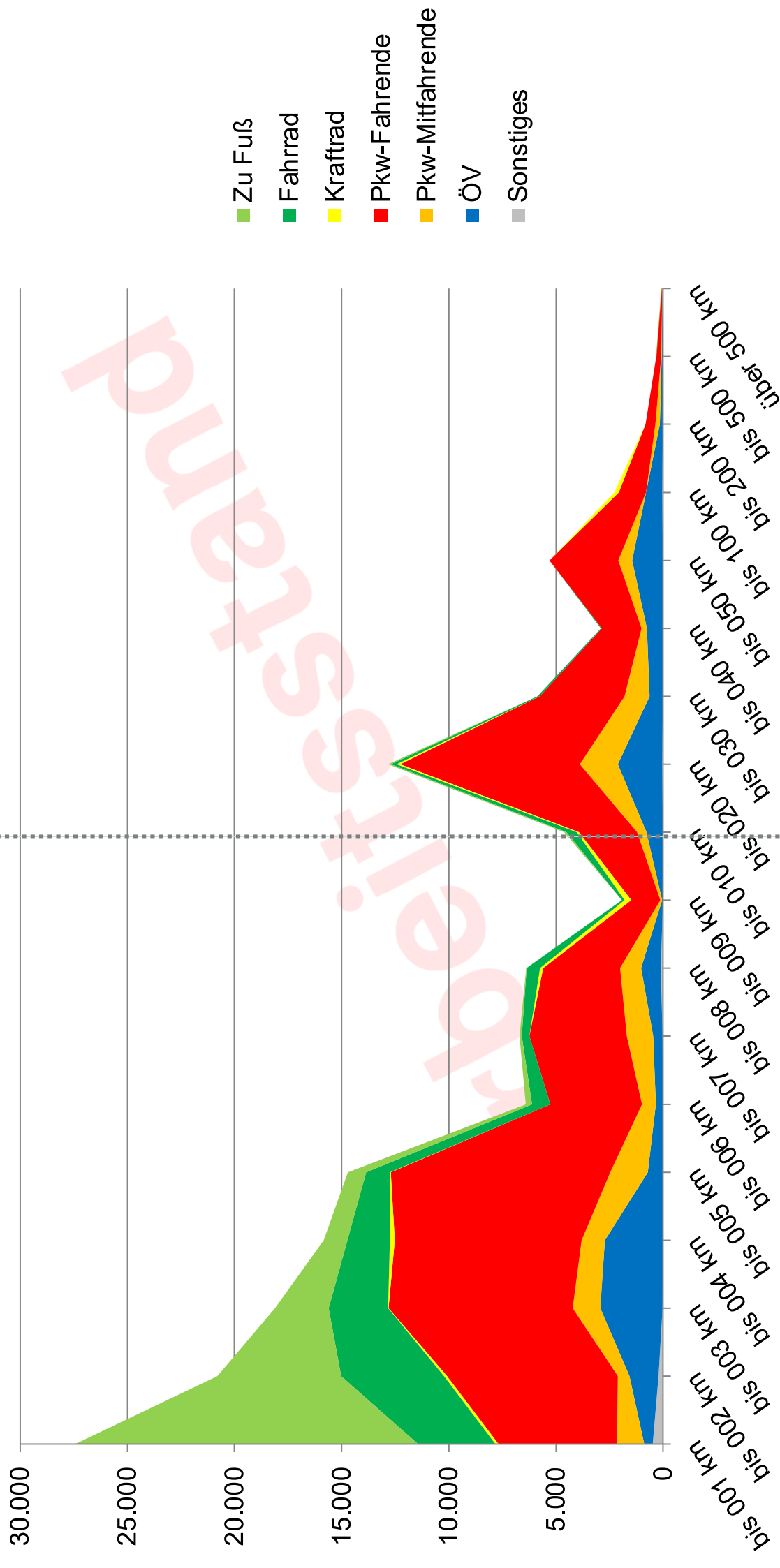
Arbeitsstand

Datenbasis der Befragung:
Stichprobe: 5.000 Haushalte
=> Verwertbarer Rücklauf
von ca. 10% (511 Haushalte)

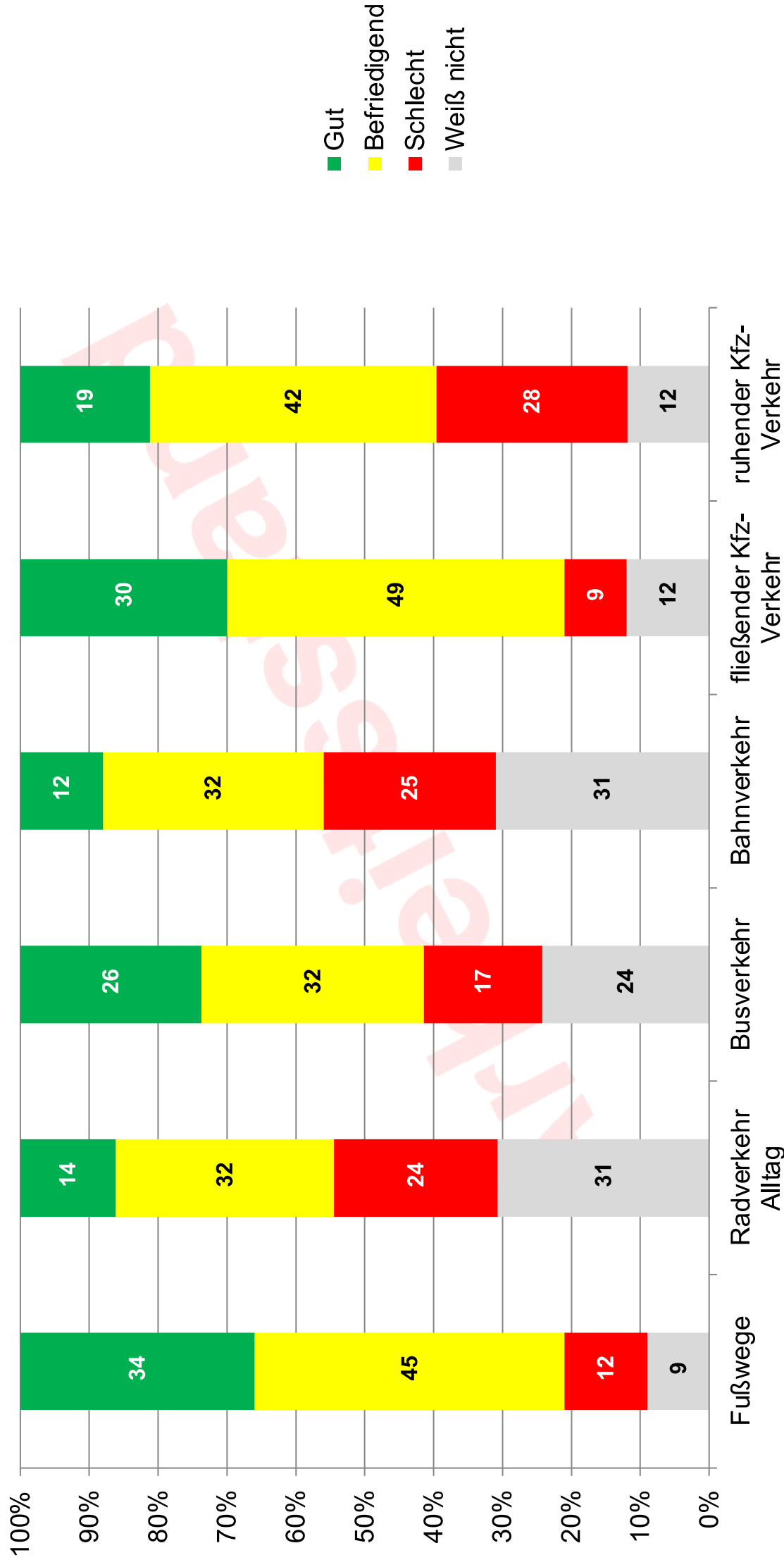
Verkehrsmittelnutzung am Stichtag der Haushaltsbefragung



Verkehrsmittelnutzung in Abhängigkeit von der zurückgelegten Distanz

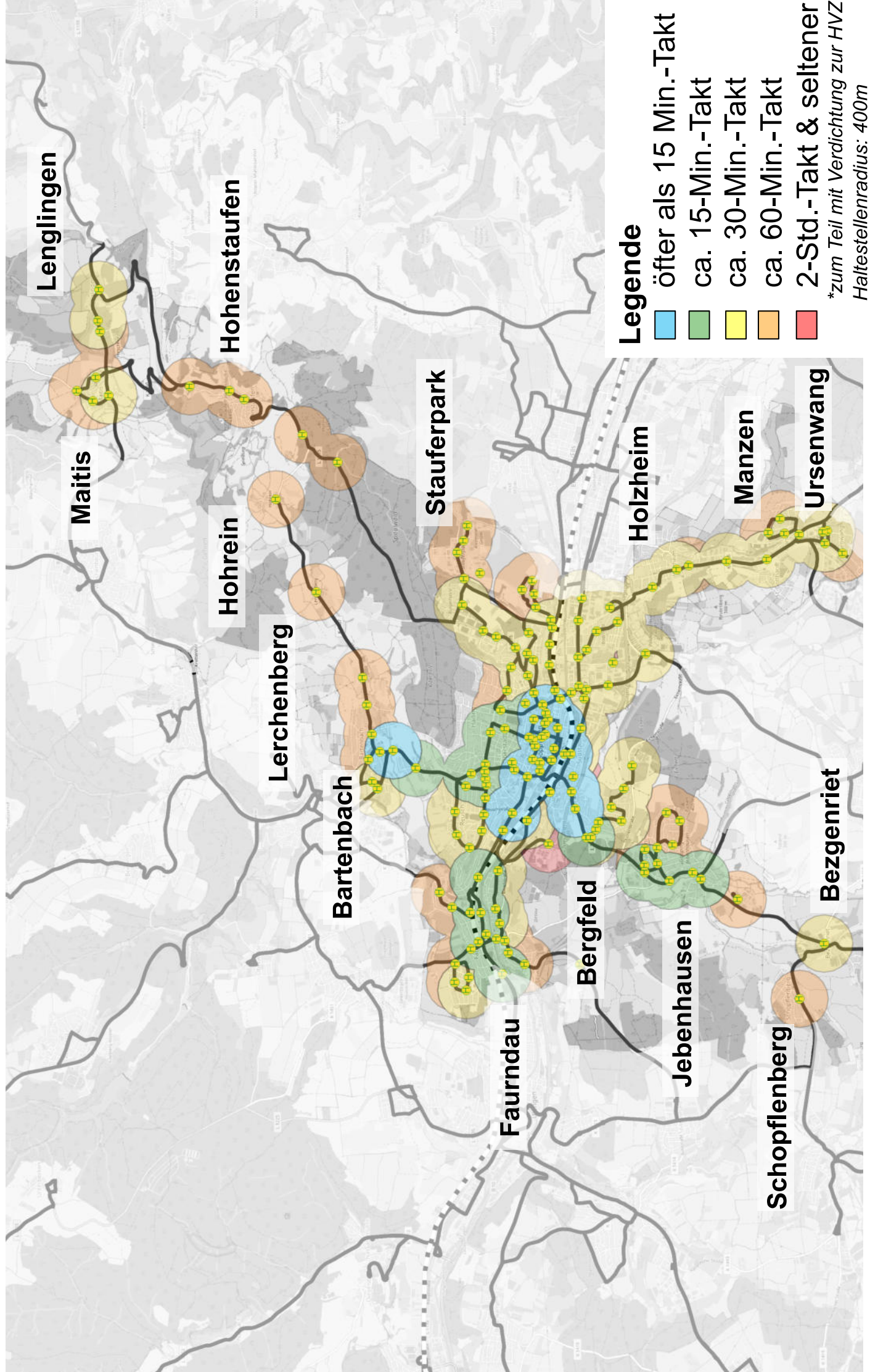


Bewertung der Situation in verschiedenen Verkehrsmitteln

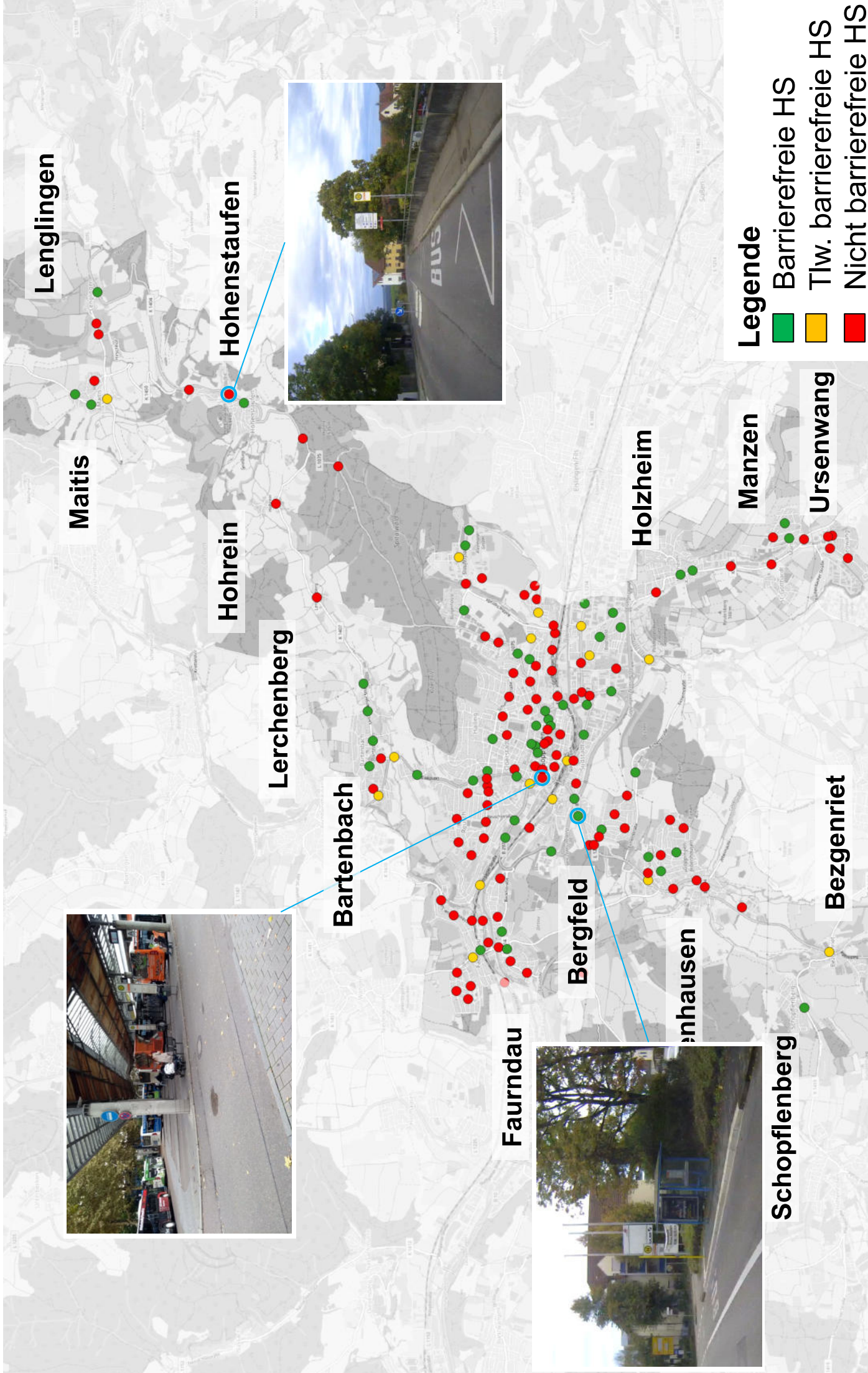


ÖPNV

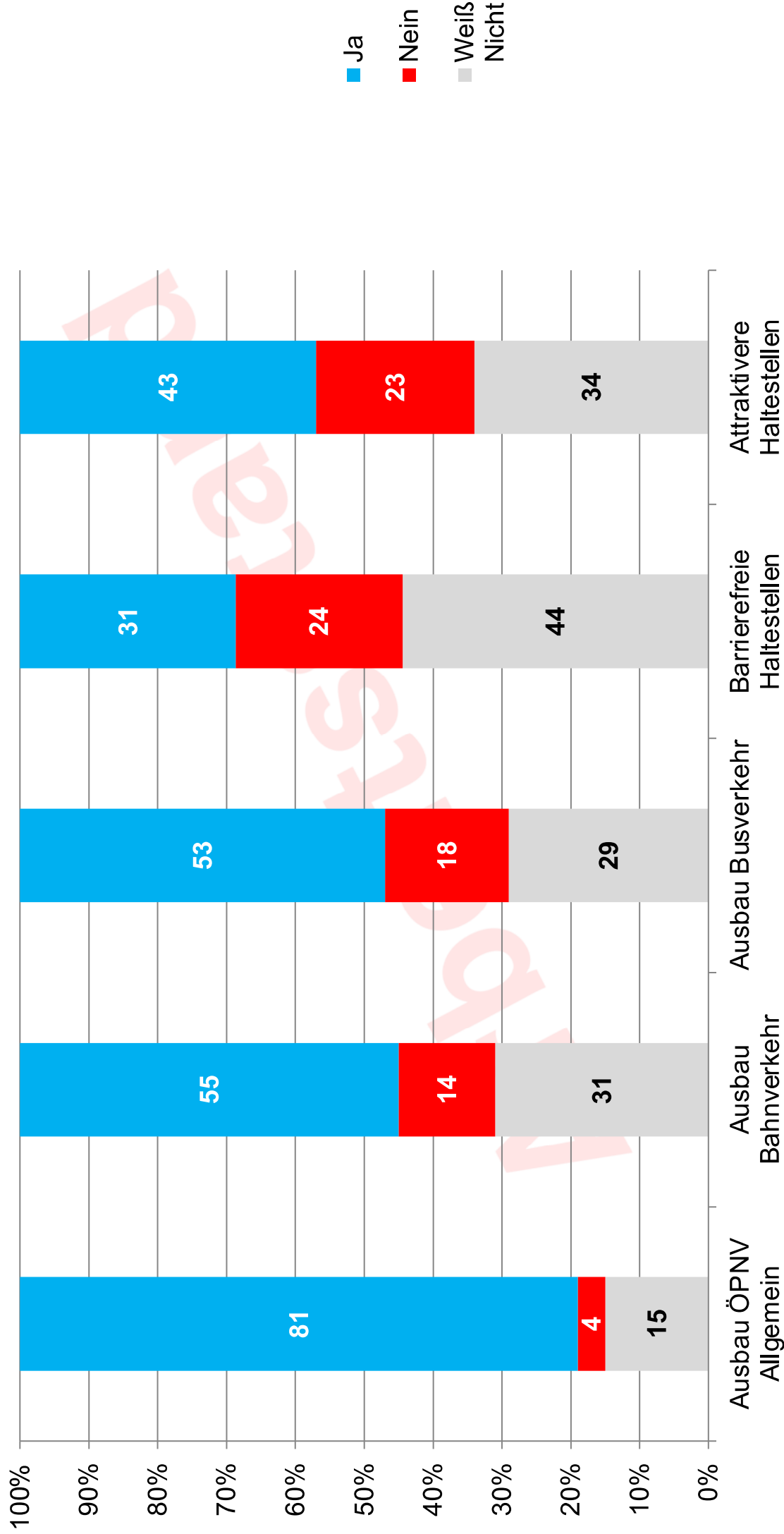
Arbeitsstand



Analyse der Barrierefreiheit von Haltestellen auf Basis von Primärdaten

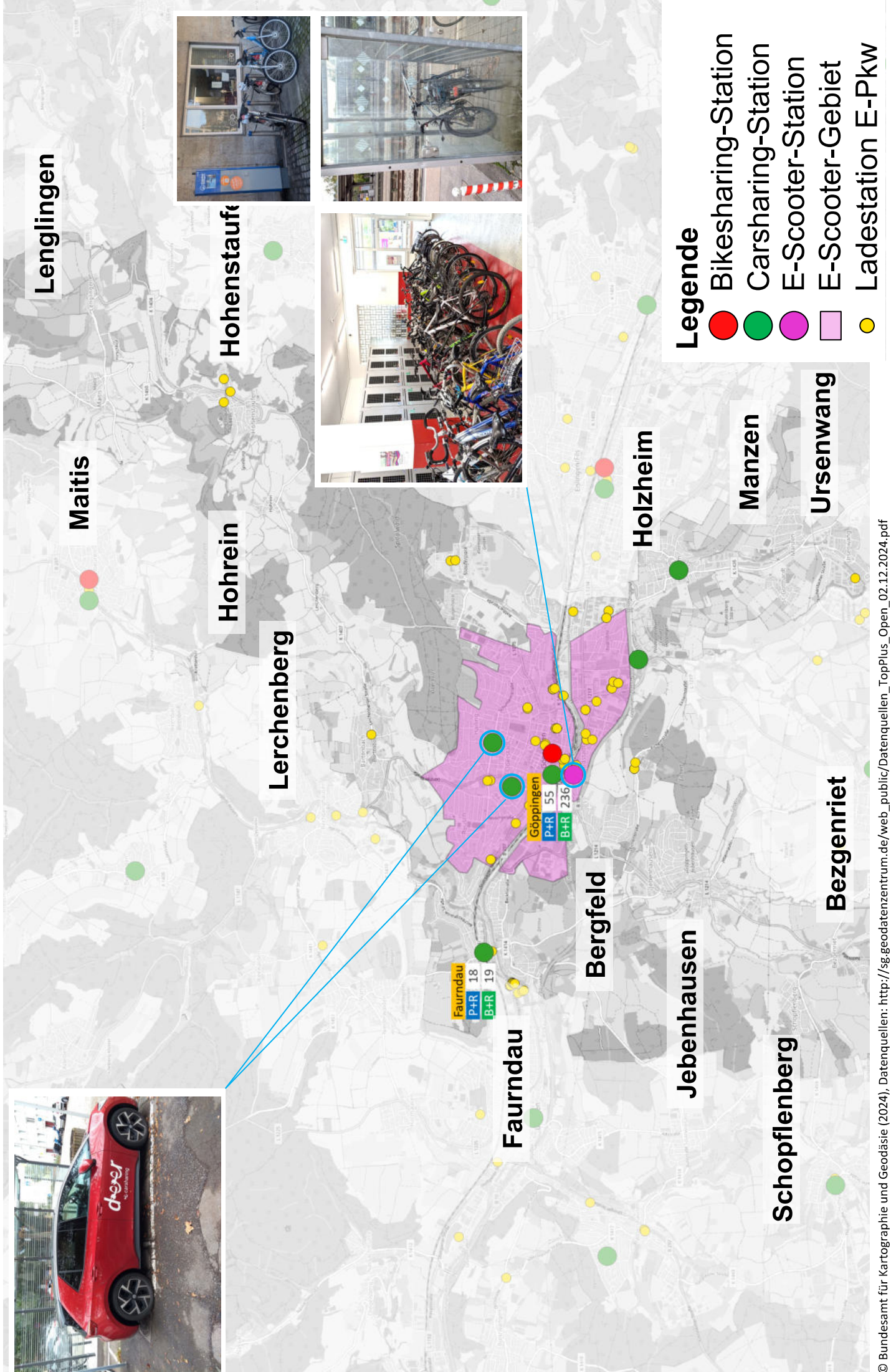


Abfrage zu Verbesserungsmöglichkeiten im Öffentlichen Verkehr



Verknüpfung und Ausbau nachhaltiger Mobilitätsformen

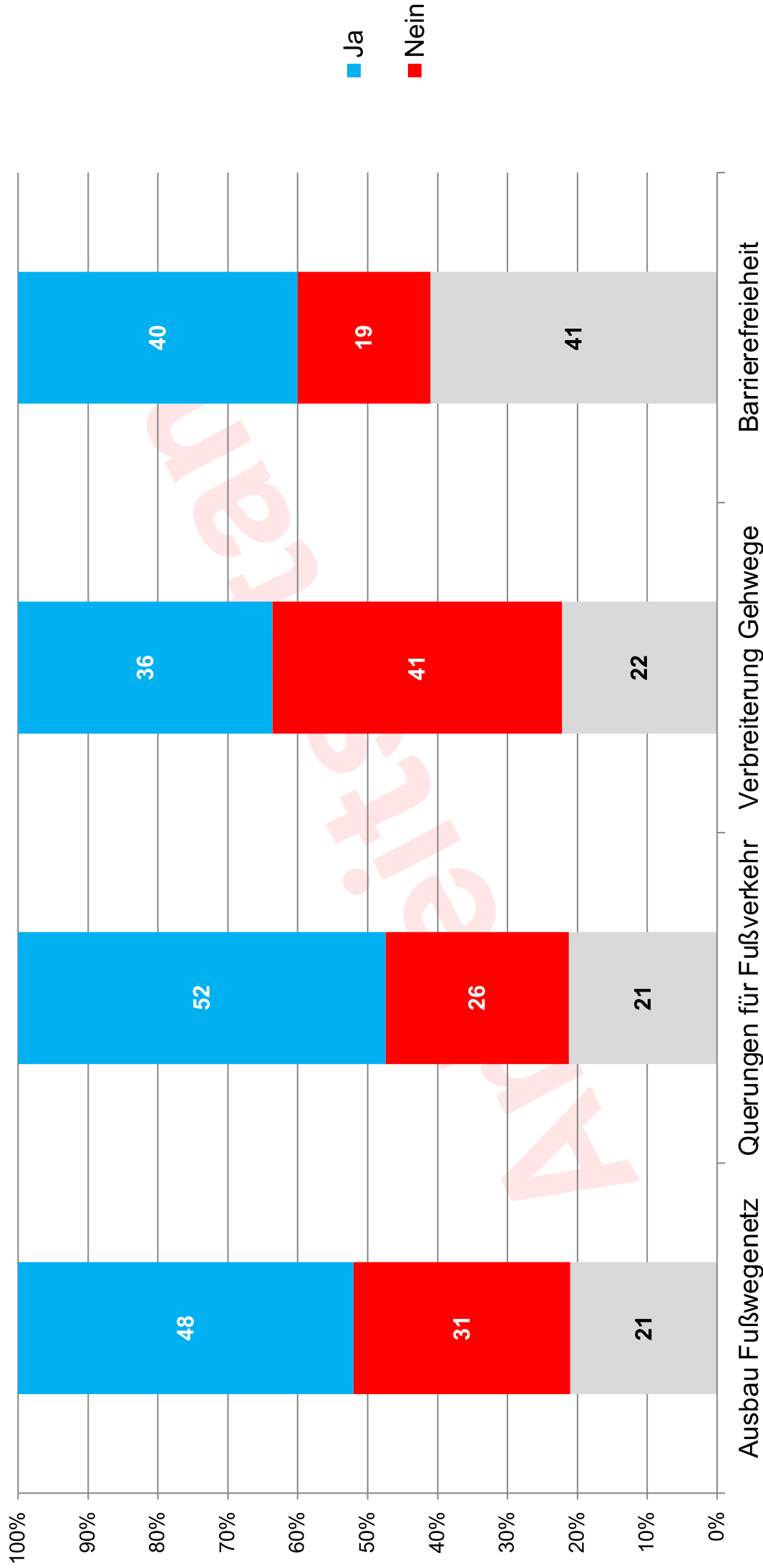
Sharing-Angebote sowie P+R und B+R Plätze



Fußverkehr

Arbeitsstand

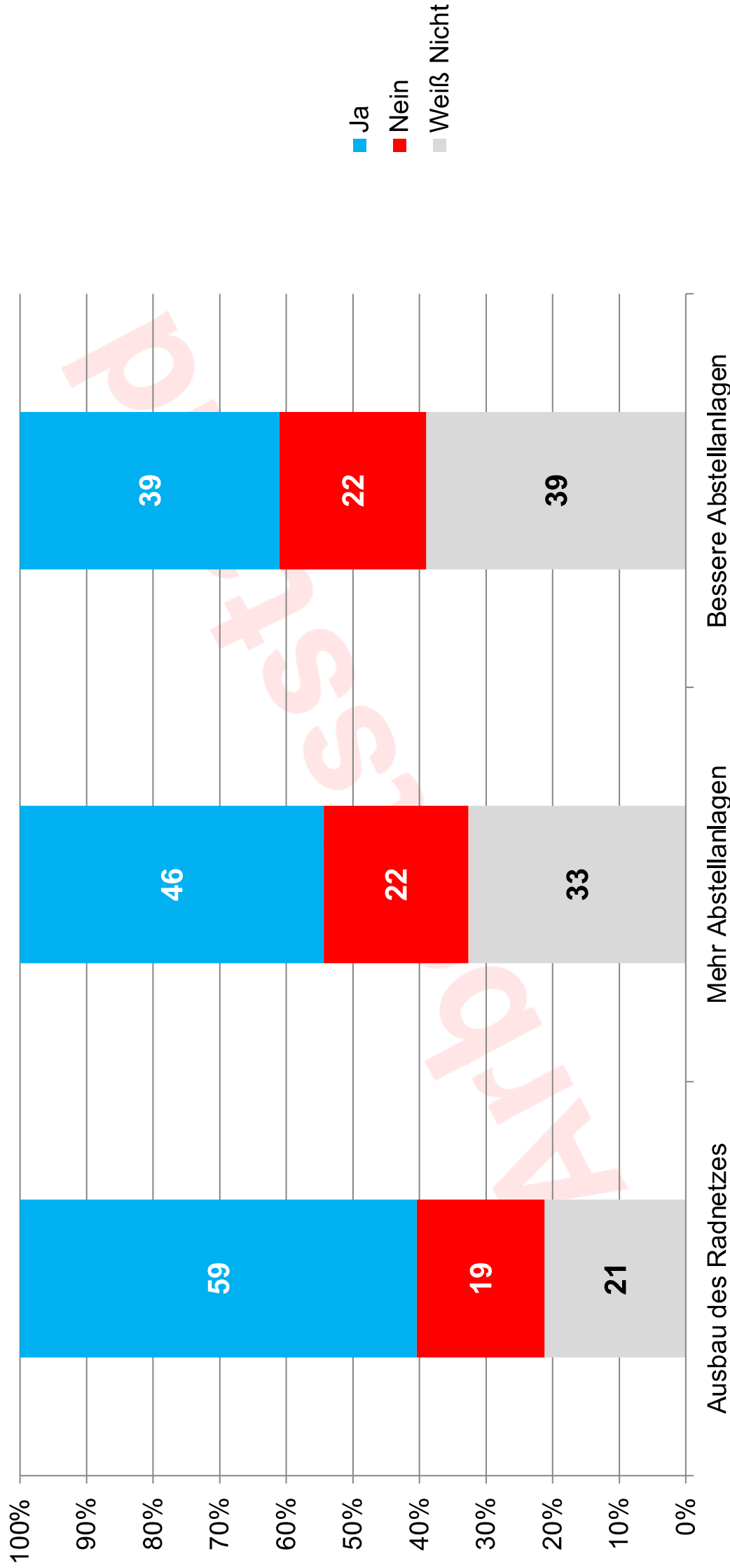
Abfrage zu Verbesserungsmöglichkeiten im Fußverkehr



Radverkehr

Arbeitsstand

Abfrage zu Verbesserungsmöglichkeiten im Radverkehr



Kfz-Verkehr

Arbeitsstand

Übersicht zu den Verkehrszahlen gemäß bestehenden Erhebungen

Besondere Auffälligkeiten

- B10 mit über 40.000 Kfz-Fahrten/ 24h
- Hohe Verkehrsmengen in den südlichen Ortsteilen (z.B. Jebenhausen, Holzheim)
- Hohe Verkehrsmengen auf den Straßen rund um die Innenstadt

OD Faurndau

ca. 16.000 Kfz-F./24h

Nördliche Ringstraße

ca. 15.000 Kfz-F./24h

OD Holzheim

ca. 16.000 Kfz-F./24h

OD Jebenhausen

ca. 19.000 Kfz-F./24h

OD Bezgenriet

ca. 13.000 Kfz-F./24h

Legende

■ bis ca.	4.000 Kfz/ Tag
■ bis ca.	8.000 Kfz/ Tag
■ bis ca.	12.000 Kfz/ Tag
■ ab ca.	12.000 Kfz/ Tag

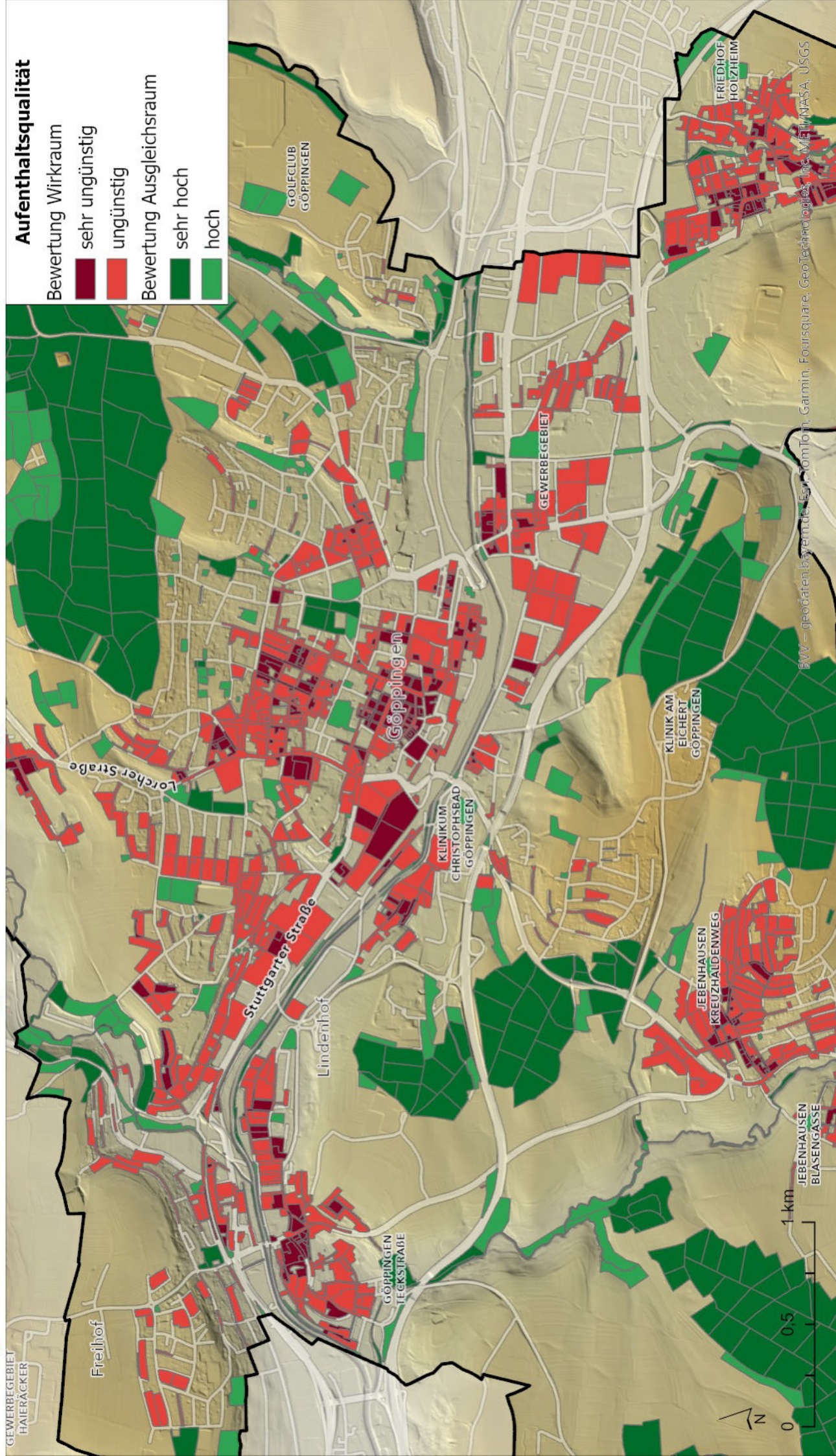
Abfrage zu Verbesserungsmöglichkeiten im Kfz-Verkehr



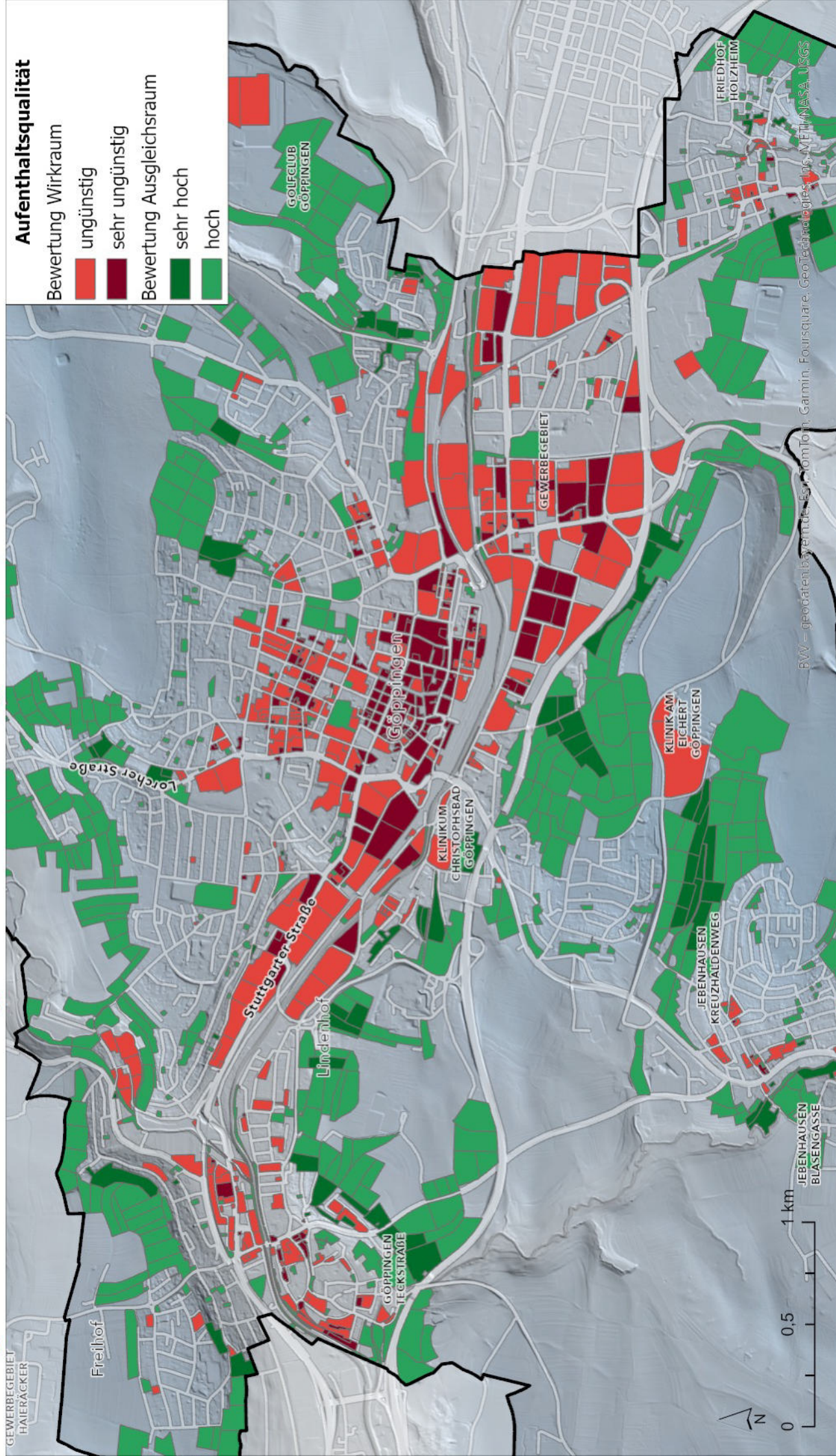
Klimawandel und Naturschutz

Anpassung an den Klimawandel

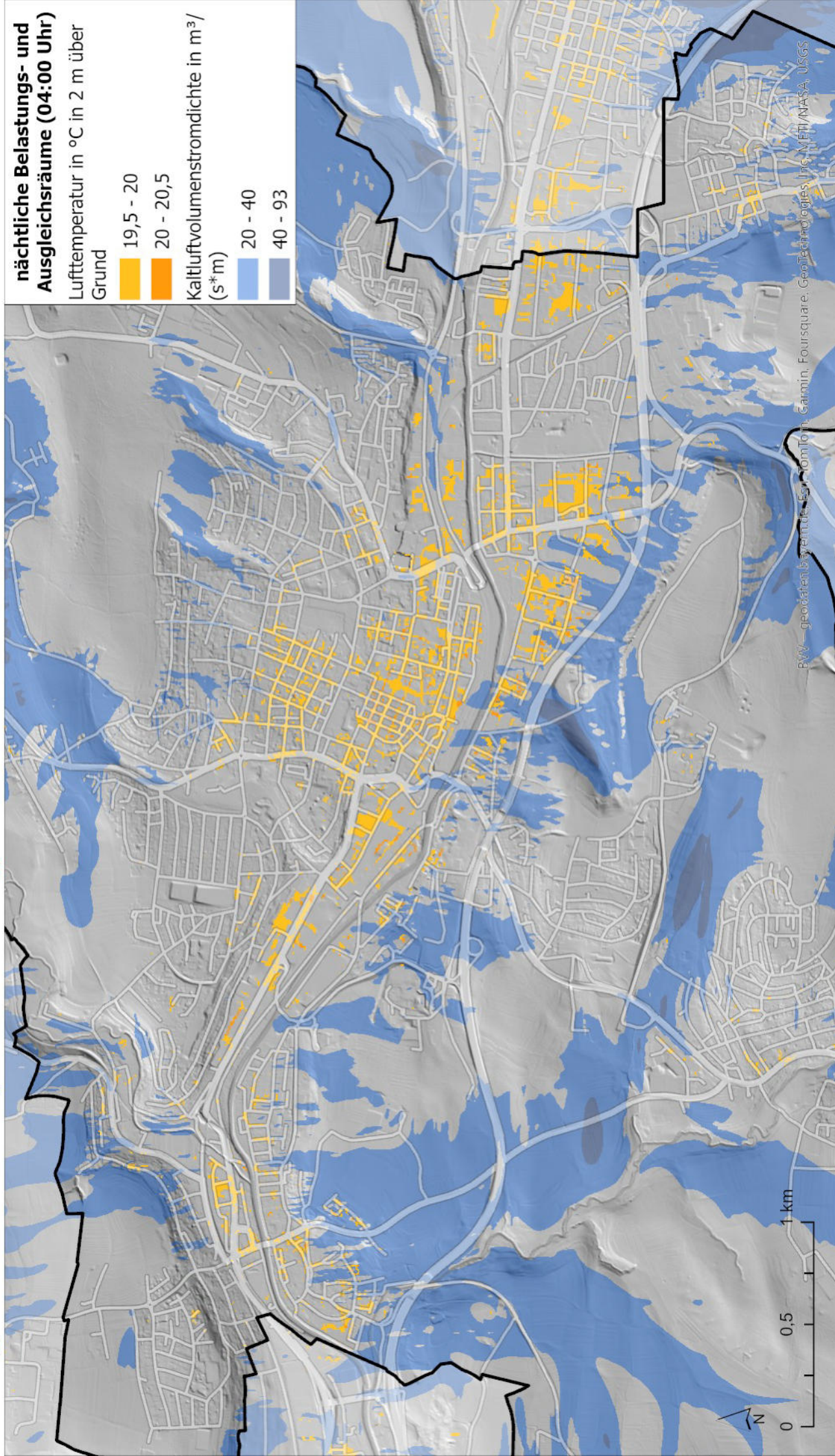
Klimagutachten: Bewertungskarte Tag - Gegenwart



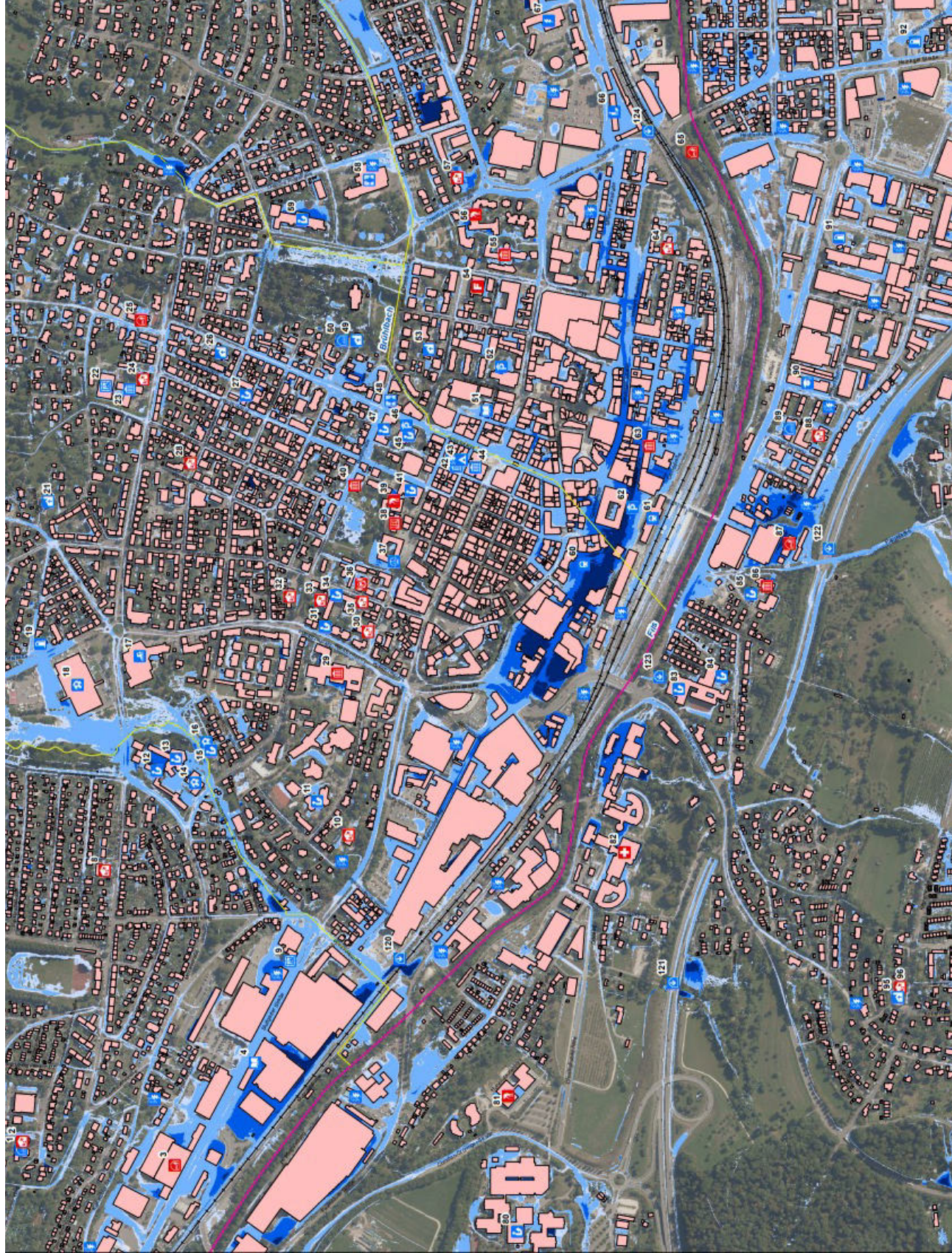
Klimagutachten: Bewertungskarte Nacht - Gegenwart



Klimagutachten: Analysekarte - Gegenwart



Starkregengefahrenkarte Kernstadt: Außergewöhnliches Ereignis (100-jährig)



Legende

- Risikooobjekte [ID]**
- Bauhof
 - Altenheim
 - Bahnhof
 - Bibliothek
 - Energieversorgung
 - Feuerwehr
 - Freizeitanrichtung/Bürgerhaus
 - Gemeindehaus
 - Gericht
 - Hallenbad/Freibad
 - Helm
 - Hochschule
 - Justizvollzugsanstalt
 - Kapelle/Kirche/Gotteshaus
 - Kindergarten
 - Krankenhaus
 - Museum
 - Parkhaus/Tiefgarage
 - Polizei
 - Rathaus/Regierungsgebäude
 - Schule
 - Sportgebäude/Sporthalle
 - Tankstellengebäude/Tanklager
 - Uniformer
 - Veranstaltungsgebäude/Theater
 - Verwaltung
 - unterirdische Gebäude
- Sonstiges**
- > 100 cm
 - HWK-Gewässer offen
 - Sonstige Gewässer
 - Bahnstrecke
 - Gemeindegrenze
 - Gebäude

- Überflutungstiefe**
- 5 - 10 cm
 - 10 - 50 cm
 - 50 - 100 cm



Naturschutz und Artenvielfalt

Integration in den SMK: Es werden klimafunktionale Flächen geschaffen, die auch der Artenvielfalt dienen. Berücksichtigung der Ziele des Regionalplans, Landschaftsplans und Biotopverbundplans.

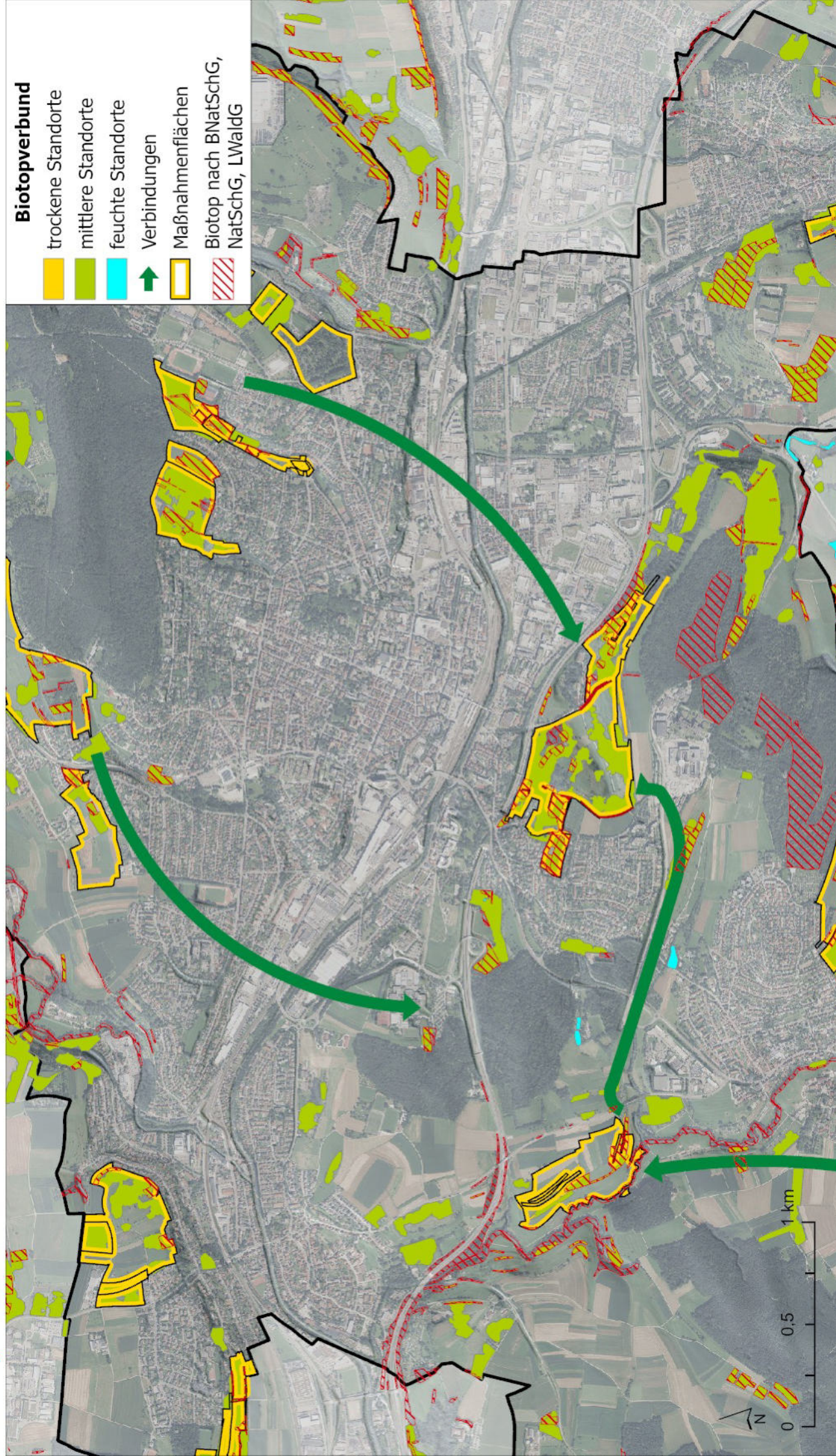
Analysekarte Grünstrukturen



Grünstrukturen	
	FNP: Grünfläche
	LP: Raumwiderstand bei Eingriffen extrem hoch
	Biotop nach BNatSchG, NatSchG, LWaldG
	Stadtbaum lt. Baumkataster
	Flächennutzung
	Sportanlage
	Freizeitanlage
	Gebäude- und Freifläche Sport, Freizeit und Erholung
	Grünanlage
	Friedhof
	Gehölz
	Unland Vegetationslose Fläche
	Fließgewässer
	See
	Teich
	Laub- und Nadelholz
	Laubholz
	Nadelholz

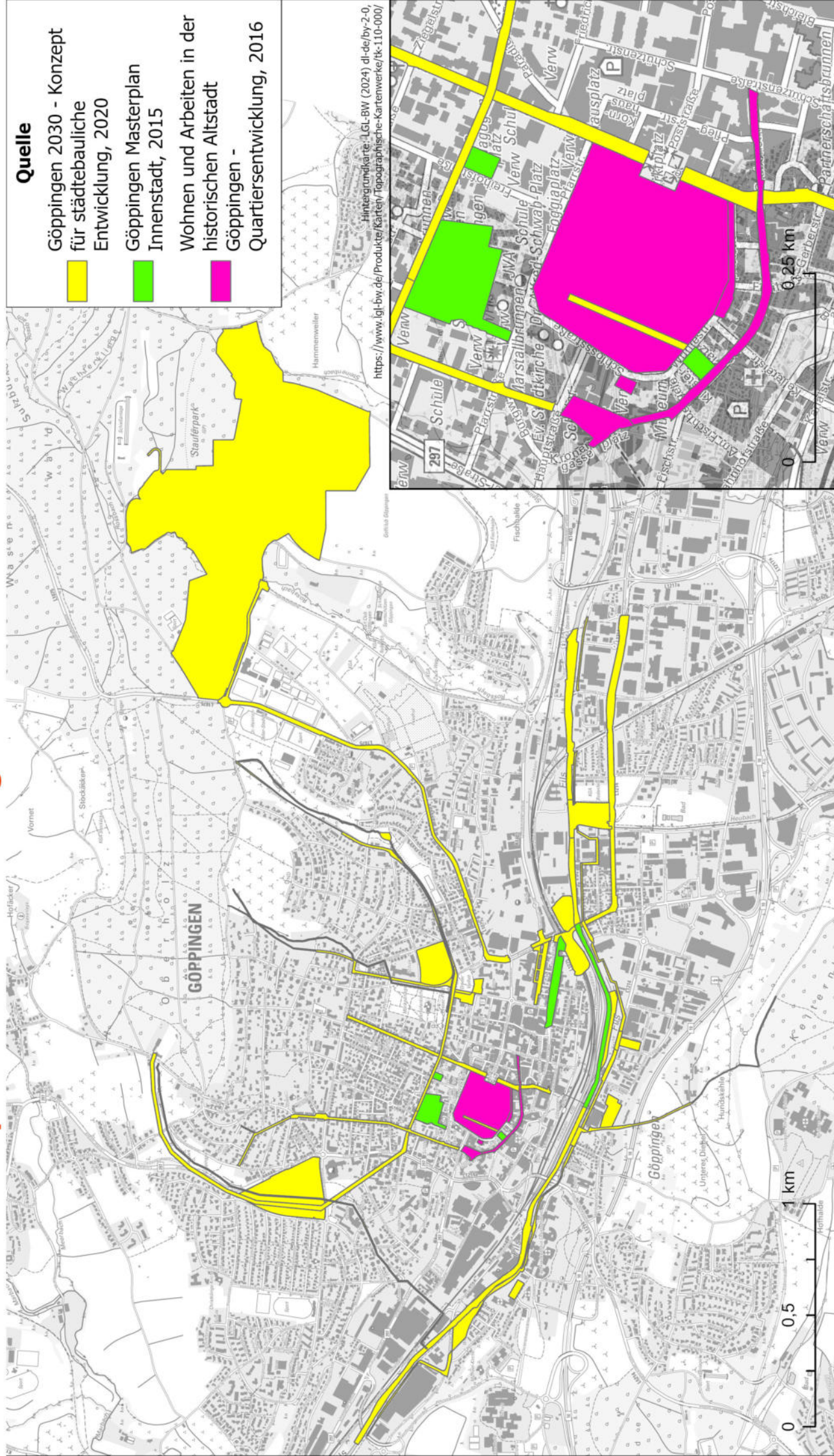
BW – geodatenbayerische, Esri, Topo-Team, Gamma, Foursquare, Inc., METI, NASA, USGS

Biotopverbund

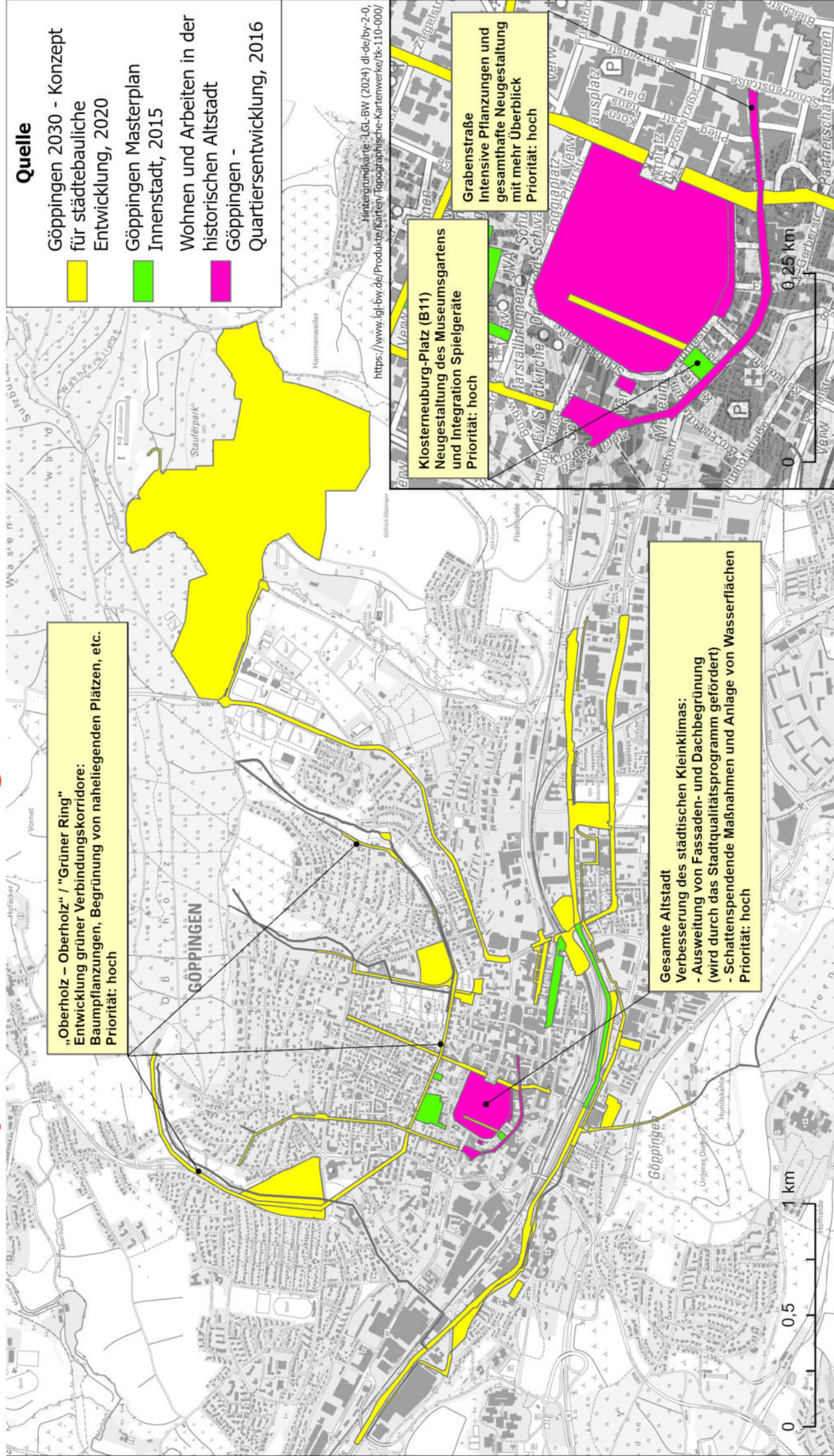


Integration bisheriger Konzepte

Existierende Konzepte / Maßnahmen zu grüner und blauer Infrastruktur



Existierende Konzepte / Maßnahmen zu grüner und blauer Infrastruktur



Weiteres Vorgehen

- Integration Hochwassergefahrenkarten
- Auswertung der Stadtteilentwicklungskonzepte
- Zusammenschau aller Informationen (Klimakarten, Starkregenkarten, Hochwasserkarten, Grünstrukturen, Naturschutz, etc.)
- Abgrenzung von prioritären Defizitbereichen
- Ableitung von Handlungsfeldern
- Konkrete Planung: Zukunftsbilder

PAUSE

Ergebnisse der Zukunftswerkstatt (26.10.24)

Handlungsfelder und Herausforderungen

Stadtraum und Wohnen

- ❑ Sicherstellung der Nahversorgung
- ❑ Erhalt von historischen Gebäuden und Baustrukturen
- ❑ Schutz des Stadtbildes
- ❑ Nachhaltiges Bauen und Weiternutzung statt Abriss
- ❑ Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum

Wirtschaft und Arbeit

- ❑ Erhalt der lebendigen Innenstadt mit kleinen Geschäften und Cafés
- ❑ Stärkung der lokalen Wirtschaft und Sicherung des Wohlstands



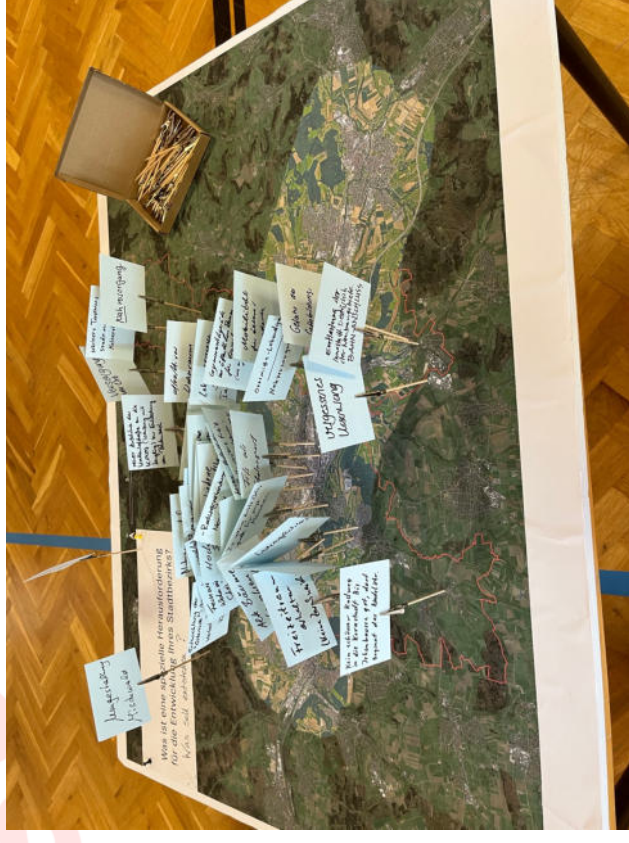
Handlungsfelder und Herausforderungen

Mobilität

- Änderung des Mobilitätsverhaltens
- Konfliktfreie Koexistenz verschiedener Verkehrsarten
- Umgang mit der Dominanz des Kfz-Verkehrs
- Barrierefreie Mobilitätsangebote und -räume
- Behebung von Defiziten im Fuß- und Radwegenetz
- Ausweitung des ÖV-Angebots

Klimawandel und Naturschutz

- Erhalt von Grünflächen und Naturraum
- Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- Dekarbonisierung der Energieversorgung



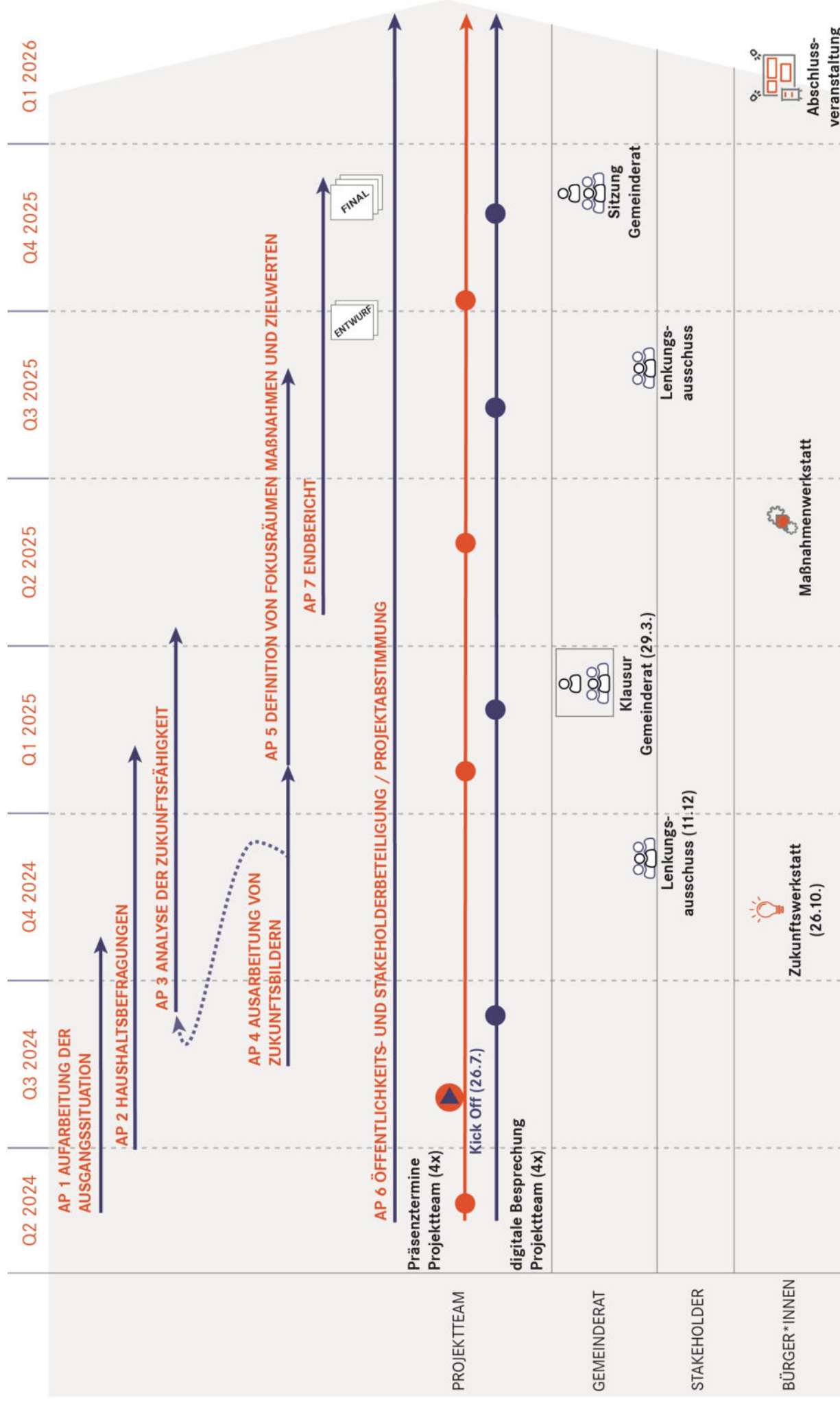
Diskussion

Arbeitsstand

Ausblick und Verabschiedung

Vertraulichkeit und Kommunikationsstrategie

Projektablauf



Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit !



USP Projekte GmbH Büro München

Friedrichstraße 27
80801 München
Tel. 089 461 337 30
info@usp-projekte.de
www.usp-projekte.de

Dr. Sonja Rube
Astrid Eggensberger
Tim Schneider
Adrian Drumm

gevas humberg & partner

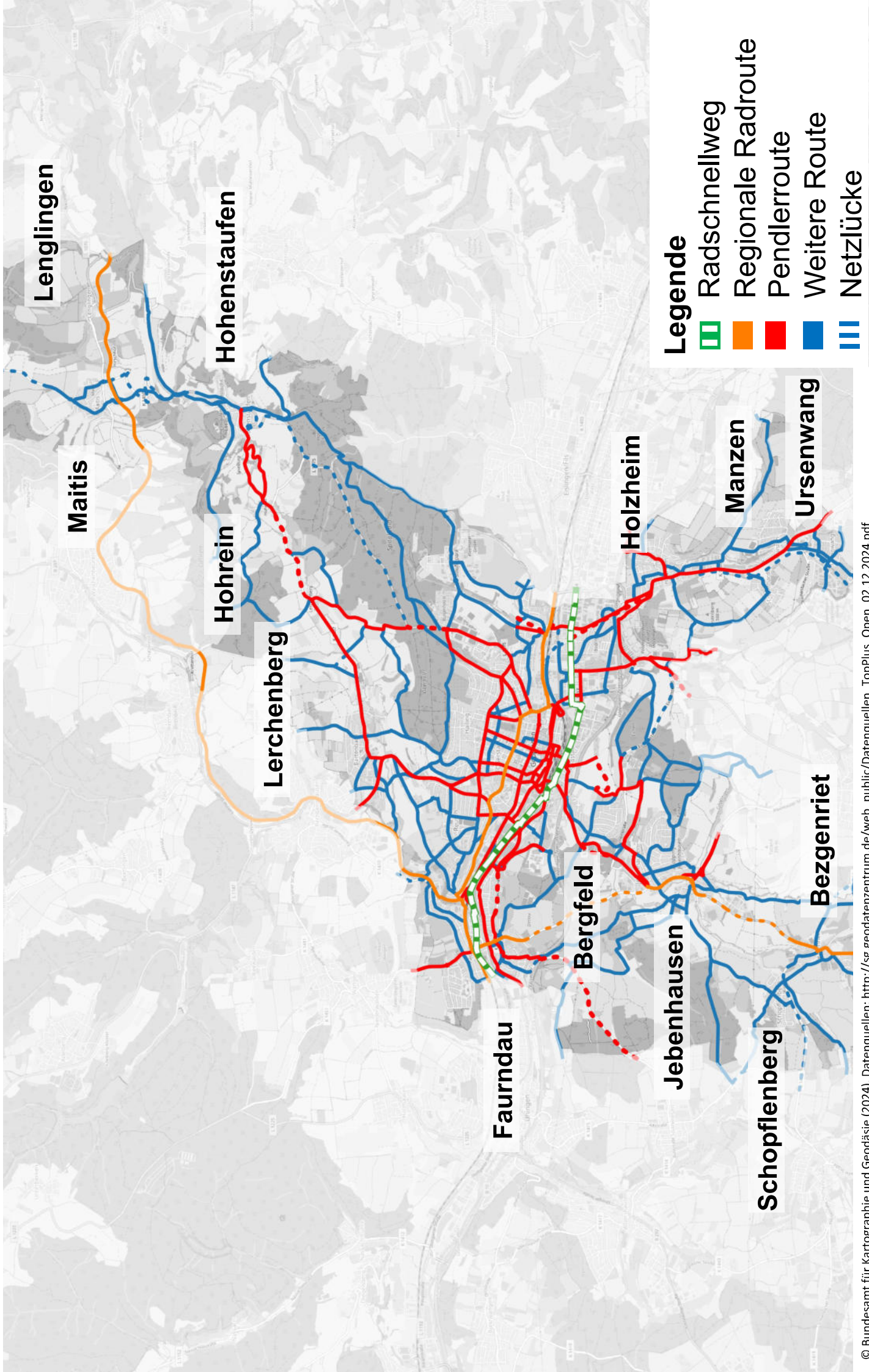
Aschauer Str. 30
81549 München
Tel. 089 489 085-43
muenchen@gevas-
ingenieure.de
www.gevas-ingenieure.de

Dr. Christoph Hessel
Michael Kunz
Valentin Tangl

PSU – Prof. Schaller UmweltConsult GmbH

Domagkstraße 1a
80807 München
Tel. 089 / 36040-320
info@psu-schaller.de
www.psu-schaller.de

Dr. Johannes Gnädinger
Eszter Kormányos
Stefan Nüesch
Christine Saala



Übersicht zu den Verkehrszahlen gemäß bestehenden Erhebungen

Besondere Auffälligkeiten
B10 mit über 40.000 Kfz-Fahrten/ 24h
Hohe Verkehrsmengen in den südlichen Ortsteilen (z.B. Jebenhausen, Holzheim)
Hohe Verkehrsmengen auf den Straßen rund um die Innenstadt

Bundesstraße 10
ca. 41.000 Kfz-F./24h

OD Faurndau
ca. 16.000 Kfz-F./24h

OD Jebenhausen
ca. 19.000 Kfz-F./24h

OD Bezgenriet
ca. 13.000 Kfz-F./24h

Nördliche Ringstraße
ca. 15.000 Kfz-F./24h

OD Holzheim
ca. 16.000 Kfz-F./24h

OD Hohenstaufen
ca. 4.700 Kfz-F./24h

Legende

- bis ca. 4.000 Kfz/ Tag
- bis ca. 8.000 Kfz/ Tag
- bis ca. 12.000 Kfz/ Tag
- ab ca. 12.000 Kfz/ Tag

Abfrage zur aktuellen Situation bzgl. der Aufenthaltsqualität

